

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

155 (5.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676979)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk resp. 2 Mark 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 49.

Nachrichten

Interate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15., ausländische 20. p. Annoncen. Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Notensteinstraße 1, und Ant. Parusel, Doorenstr. 5. Brunschlag: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o. 155.

Oldenburg, Freitag, den 5. Juli 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Rückfahrkarten.

Oldenburg, 5. Juli.

Schneller als zu erwarten war, ist die oldenburgische Eisenbahndirektion dem Vorgehen der übrigen Eisenbahnverwaltungen gefolgt und hat eine Einrichtung getroffen, die als Verkehrsverbesserung begrüßt werden kann. Wie nämlich von der Verwaltung der oldenburgischen Staatsbahnen mitgeteilt wird,*) wird vom 4. Juli d. J. ab die Geltungsdauer aller auf den Stationen der oldenburgischen Staatsbahnen im direkten Verkehr mit Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen zur Ausgabe kommenden Rückfahrkarten unter Beibehaltung der bisherigen Preise auf 45 Tage ausgedehnt. Die Gültigkeit erlischt um Mitternacht des 45. Tages. Die gleiche Geltungsdauer wird den Rückfahrkarten des sich im Durchgange über oldenburgische Strecken bewegenden Verkehrs der preussisch-hessischen Staatsbahnen beigelegt. Im Verkehr mit anderen (nicht preussisch-hessischen) Bahnen, sowie im Verkehr der Stationen der oldenburgischen Bahnen untereinander, tritt eine Aenderung nicht ein. (Siehe unten.)

Das ist, wenn nicht viel, so doch etwas. Im Verkehr der oldenburgischen Stationen untereinander ist, wie ausdrücklich erwähnt wird, eine Aenderung nicht getroffen worden. Die hiesige Handelskammer, die erst kürzlich für Einführung der 3tägigen Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten eintrat, wird resigniert ihre Bemühungen vorläufig als gescheitert betrachten müssen; das Publikum wird trotz der in mancher Beziehung günstigen Verkehrsverhältnisse den Gedanken nicht los werden, daß man in anderen Teilen des deutschen Vaterlandes unter Umständen Billiger auf der Bahn fährt, als im Oldenburgischen — bis schließlich vielleicht auch hierorts ein Umchwung zum Besseren eintritt und man sich zur Vereinfachung des jetzigen, im ganzen deutschen Reich einzigen Zustandes der eintägigen Rückfahrkarten entschließt. Gerade der Uebergang von eintägiger zu dreitägiger Gültigkeit der Fahrkarten würde als bedeutende Verbesserung empfunden werden, während die Verlängerung auf 10 resp. 45 Tage in unserem Lande weniger in Betracht käme. Ob die Opfer der Eisenbahnverwaltung im Falle der Einführung dreitägiger Rückfahrkarten derartig groß sein würden, daß eine Rentabilität der Bahn im jetzigen Umfange fraglich erschiene, entzieht sich natürlich der Kenntnis des Nichtfachmannes. Dazu sind komplizierte Berechnungen erforderlich, die nur an der Hand ausgiebiger statistischer Materials vorgenommen werden können. Immerhin darf man nach den Erfahrungen, die andere Bahnen mit dieser Verbesserung gemacht haben, annehmen, daß ein anfänglicher Ausfall in den Einnahmen sehr bald wieder hereinkommen würde. Also hoffen wir das Beste für die Zukunft, daß die hiesige Eisenbahnverwaltung diejenigen Maßnahmen trifft, die im Interesse des reisenden Publikums und schließlich auch in demjenigen der Eisenbahnverwaltung selbst liegen.

Wie im Verkehr mit den preussisch-hessischen Staatsbahnen ist vom 4. Juli ab auch im direkten Verkehr zwischen Stationen der oldenburgischen und Stationen der sächsischen mecklenburgischen Friedrich-Franz-, Lübeck-Wismar- und Gutin-Lübecker Eisenbahn die Geltungsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage ausgedehnt.

Die „Nat. Corr.“ schreibt: Darans, daß die deutschen Mittelstaaten keinen Augenblick gespäht haben, in der Frage der Rückfahrkarten den Anschluß an die preussische Eisenbahnpolitik zu gewinnen, geht klar und deutlich hervor, daß die letztere von den besten Sympathien des deutschen Volkes getragen wird. Indem sie mit der bisher befolgten allzu fiskalischen Rücksichtnahme auf die Eisenbahneinnahmen gebrochen hat, hilft sie den Weg bahnen zu einer im inneren Verkehrsinteresse ganz Deutschlands liegenden Eisenbahnpolitik, die geboten ist durch den Umstand, daß das Deutsche Reich ein

*) Durch besondere Umstände ist die Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in unserem gestrigen Blatte unterblieben, obwohl der Eingang rechtzeitig erfolgt war.

einheitliches Wirtschaftsgebiet bildet. Die Zoll- und Steuerpolitik des Reiches läßt einen großen Einfluß auch auf das mehr oder minder große Prosperieren der einzelstaatlichen Eisenbahnen. Es ist deshalb so notwendig wie möglich, daß man in Bezug auf sie nachgerade zu einer Gemeinschaft gelangt, die sich wenigstens auf die einheitliche Gebahrung des Tarifwesens erstreckt.

Die einheitliche Rechtschreibung.

„Die deutsche Rechtschreibungsfrage“, so ist ein langer Artikel in der gestrigen „Nordd. Allg. Ztg.“ überschrieben. Auf den ersten Blick scheint er die in der preussischen Unterrichtsverwaltung herrschende Auffassung wiederzugeben; der Schluß des Aufsatzes begrifflich „das Wert der orthographischen Konferenz und der Regierungen, die sie berufen und ihre Arbeit gefördert haben, mit Freuden.“ Wenn man sich freut, muß man immerhin Grund dazu haben. Aber der Verfasser des Aufsatzes erläutert leider nicht, worin in einzelnen die Verdienste der Rechtschreibungskonferenz bestehen. Wie weit die Konferenz ihre Aufgabe gelöst habe, darüber werde sich ein abschließendes Urteil erst fällen lassen, wenn ihre Beschlüsse veröffentlicht werden. Danach ist es doch wohl kein „Eingeweihter“, der in dem offiziellen Organ zum Wort gelangt, denn ein solcher hätte über die Beschlüsse der Konferenz einiges mitzuteilen vermocht. Im übrigen wird die „Erwartung“ ausgesprochen, daß die Regierungen den Vorschlägen der Konferenz ihre Zustimmung geben und die Schulorthographie auch in den amtlichen Schriftverkehr einführen. Nicht uninteressant ist in der Einleitung des Artikels ein Angriff gegen die von Anhängern der Grimm'schen Schule unternommenen Versuche, das sogenannte „historische Prinzip“ in die Rechtschreibung einzuführen. Nach dem Gesetz dieser historischen Schule: „Schreib, wie es die geschichtliche Fortentwicklung des Neuhochdeutschen verlangt“, wäre, so meint der Artikelverfasser der „Nordd. Allg. Ztg.“, z. B. statt Würde, Löwe, Licht, Mond zu schreiben: Wride, Lewe, Liecht, Maud. ... Daß diese Beispiele eine ausreichende Würdigung des historischen Prinzips enthalten, läßt sich kaum behaupten. Auch die Buttamerche Orthographie, die dem Fürsten Bis marck „unerrätlich“ war und von ihm nicht gebildet wurde in amtlichen Schriftstücken, hat ihre Sonderbarkeiten, die sich an drastischen Beispielen illustrieren lassen. Wir sind geneigt, das Wert der Rechtschreibungskonferenz erst dann zu loben, wenn nach Veröffentlichung der Beschlüsse der Konferenz sich herausstellt, daß jene Sonderbarkeiten, an die sich Viele nicht gewöhnen können, aus der Orthographie ausgemerzt worden sind.

Fernando Poo.

„Nach der „Kolon. Zeitschrift“ hat Spanien der deutschen Regierung das Vorkaufsrecht über die Spanien gehörende Insel Fernando Poo eingeräumt. Ein Fernando-Poo-Komitee ist bereits gebildet. Soweit die Meldung. Auch von einem kolonialfreundlichen Standpunkte, ja gerade von einem solchen aus, wird die weitere Erwerbung deutscher Kolonien vorläufig nicht zu empfehlen sein. Das Reich hat schon genug zu thun mit seinem gegenwärtigen Kolonialbesitz. Es werden für ihn andauernd große Summen geopfert; man warte doch einmal die Früchte dieser „Ausfaat“ ab, ehe man sich in neue Unternehmungen hinein begibt! Wie, unangenehm verwitternde Kolonie! Ihre „Ehrenschade“ überall dabei zu sein, wenn von einem geldbedürftigen Staat eine Kolonie aus-geboten wird. Die Insel Fernando Poo, im Golf von Guinea, umfaßt 1998 Quadratkilometer mit 25 000 Einwohnern. Es befindet sich dort eine deutsche Kohlenstation. Aus der Meldung ist nicht ersichtlich, ob Spanien das Vorkaufsrecht auf Fernando Poo der deutschen Regierung auf Wunsch eingeräumt hat, oder ob die ganz geschäftstüchtige spanische Regierung bei dieser „Aufmerksamkeit“ den Gedanken hatte, Deutschland werde am ersten einen hübschen Preis für die Erwerbung bewilligen. Vielleicht erzählt man demnächst näheres darüber, wie sich die Regierung zu dem Anerbieten stellt, nachdem die Sache in die Öffentlichkeit gebracht worden ist.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 5. Juli.

Uebergabe Peking's. Aus Peking wird dem „Bureau Laffan“ gemeldet: Die englische und japanische Sektion der Stadt wurden am 1. Juli den chinesischen Behörden formell übergeben. Die italienische, französische und deutsche Sektion der Tatarenstadt sind noch nicht übergeben, wohl aber die deutsche Sektion der Chinesenstadt. Die ganze Chinesenstadt steht nun unter zehn Polizei-Genossen, die Engländer, Deutschen und Japaner haben die Oberaufsicht behalten. Tausend Mann neuer japanischer Truppen sind eingetroffen, und weitere 4000 Mann werden erwartet, um die jetzt in

Ischiü befindlichen japanischen Truppen zu ersetzen. Die Engländer, Franzosen und Japaner erklären, sie wollen Peking nicht verlassen, ehe es nicht die anderen gethan haben. Für die Rückkehr des Hofes werden immer noch Vorbereitungen getroffen. Zwei große Stadttore sollen wieder aufgebaut werden, die Kosten werden auf je eine Millionen Taels veranschlagt. Die Geschäftsleute bauen in verfallenen Teilen der Stadt ihre Häuser wieder auf. Die Franzosen wollen die Räumung von Peking bis auf den Herbst verschoben, da noch Unordnung herrscht und sich sogar ausbreitet infolge der Existenz der „Gesellschaft der verbündeten Dörfer“. Diese Gesellschaft soll ansehende lokale Protektion gewahren, sie ist aber revolutionär, da sie gegen Steuern ist mit der Begründung, daß der Bezirk im vorigen Jahre schwer gelitten habe und auch die weiteren Abgaben zur Bekleidung der Kosten zur Rückkehr des Hofes verweigert. Die deutschen Soldaten sollen Peking am 5. Juli räumen, sie verlassen auch jetzt schnell Peking.

Der französische Senat bemilligte die Vorlage, betreffend den Bau und Betrieb der Bahnlinie von Haiphong im Golf von Tonking nach Hünan sowie die Nachtragsforderung von 80 Millionen Franks für die Expedition nach China.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 5. Juli.

Friedensvermittlung. Ueber eine deutsche Friedensvermittlung in Südafrika verlautet nach der „Tägl. Rundschau“ in Londoner Hofkreisen, König Eduard habe in den letzten Tagen in lebhaftem Tauschwechsel mit Kaiser Wilhelm in Kiel gestanden, ebenso auch die beiderseitigen Auswärtigen Aemter. Es soll sich um eine etwaige Vermittlung in Südafrika handeln. Diese Nachricht erscheint wenig glaublich.

Betrügereien.

Bei den ungarischen Pferdelieferungen für die englische Armee in Südafrika sind, wie der „Volkstz.“ aus Fiume geschrieben wird, umfangreiche Betrügereien und Durchschereien von ungarischen Pferdehändlern im Einverständnis mit englischen Offizieren verübt worden. Die vom Kriegsamt auf Grund geheimer Denunziationen eingeleitete Untersuchung hat einen Betrag in der Höhe von ca. sechs Millionen Kronen zum Schaden der englischen Kriegskasse festgestellt. Die Anlage bezichtigt die einfahrenden, kontrollierenden und die gelieferten Pferde im Hain von Fiume abnehmenden Offiziere der Bestechung, die Pferdehändler und Lieferanten aber des Betruges, weil sie erstens weit weniger Exemplare lieferten, als sie auf gebracht erhielten, und weil sie anstatt des Rüstschwertes im Werte von 400 Gulden alle mit Währungscheinen versehenen Hufe, Klübe, lahme, altersschwache, kranke im ganzen Ungarlande zusammenbrachten; auch die Tauglichsten der gelieferten Ware waren im Durchschnitt noch nicht 160 Gulden pro Kopf wert. Da der Untersuchungsbehörde in Fiume die doppelte Durchführung eines Hauptlieferanten in die Hände fiel, nämlich die Liffe der angeliefert Pferde und diejenige seiner Einkäufe samt dem Verzeichnis seiner „Doucours“ an die englischen Offiziere, so dürfte wenigstens ein Teil der großartigen Unterschleife und Betrügereien bewiesen und die Bestrafung der Schuldigen erzielt werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Der brüsseler Korrespondent des „Daily Mail“ meldet, daß die Vertretung Transvaals Mittwoch einen ungünstigen Bericht über Bothas Lage empfing. Aus Mangel an Zufahren war Botha gezwungen, seine Stellung unweit Carolina zu räumen und sein Hauptquartier nach Witburg in der Nachbarschaft von Middelburg zu verlegen. Buren, die sich ergaben, berichten, Delarey habe sich mit Kemp, der in der Nachbarschaft von Rustenberg stehen soll, vereinigt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser letzte gestern abend von einer Segel-partie mit der „Dona“ nach Saffnit zurück. — Ueber die Nordlandsreise des Kaisers verlautet: Nicht weniger als 6 Schiffe sind für die Dauer der Nordlandsreise des Kaisers dem Kommandanten der Yacht „Hohenzollern“, Grafen v. Baudissin, unterstellt. Der kleine geschützte Kreuzer „Niobe“ dient der Kaiserfahrt als Begleitschiff, um ihr für unvorhergesehene Fälle in See beihilflich sein zu können; der „Steinert“ soll zu Sonderfahrten in den Schären der nordischen Fjörds benutzt werden, in welche die „Hohenzollern“ infolge ihrer Größe und ihres Tiefganges nicht eindringen kann, und die drei Torpedoboote s 70“, s 72“ und s 73“ haben die Aufgabe, die Kurier mit den Postfächern z. der „Hohenzollern“ von den nächsten Oäfen heranzuführen und

nählig einen Verkehr des Schiffes mit den nächsten Telegraphenstationen aufrecht zu erhalten. Die „Hohensollern“ ist jetzt mit Einrichtungen versehen, die dem Schiff beim Anker in einem Hafen direkt einen telegraphischen Anschluß ermöglichen.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, darf man es als feststehend annehmen, daß Graf Bülow nicht zum Besuch nach Petersburg geht, auch wenn ein offizielles Dementi nicht von der „Nomoje Wremja“ ausgegangen. Nachricht nicht erfolgt und vielleicht deshalb nicht erfolgt, weil es unnötiger Weise einen unfreundlichen Eindruck machen könnte.

Dagegen schreibt die „Dgl. Abshau“: „Die Reise des Grafen Bülow nach Petersburg, um selbst über die Grundlagen des russisch-deutschen Handelsvertrages mit den maßgebenden russischen Personen zu beraten, ist, wie wir erfahren, in der That geplant. Sie bestätigt nur, was schon früher angebeutet wurde, daß eine gewisse vorläufige Verständigung mit Rußland, wonach der Abschluß eines Handelsvertrages auch auf der Grundlage höherer Agrarzölle nicht ernstlich gefährdet erscheint, angebahnt worden ist. Aus unrichtigen Kreisen wird uns heute berichtet, daß die Reise des Grafen Bülow nach Petersburg selbstverständlich nicht erfolgen würde, wenn es Schwierigkeiten zu beseitigen gäbe, die noch als unüberwindlich angesehen werden müßten. Vielmehr darf man sich der vertrauensvollen Erwartung hingeben, daß Graf Bülow beim Eintreffen in Petersburg auch auf russischer Seite den besten Willen vorfindet, also noch vorhandene Meinungs- und Interessengegenstände Zug um Zug im Wege verständigen Entgegenkommens auszugleichen.“

— Seit längerem herrscht zwischen dem sozialdemokratischen „Vorwärts“ und konservativen und agrarischen Zeitungen eine Fehde über die Behauptung des ersten Blattes, erste Abgeordnete der Rechten empfangen vom „Bund der Landwirte“ Beihilfen. Der „Bund der Landwirte“ bestritt das Vorhandensein solcher Subvention. Der Aufforderung, doch die Namen der angeblich subventionierten mitzuteilen, wodurch am einfachsten die Wahrheit festgestellt werden könne, ist der „Vorwärts“ bisher nicht nachgekommen. Man wird von dem sozialdemokratischen Organ wohl kaum annehmen, es lasse in diesem Falle zarte Rücksicht walten. Die „Kztg.“ verlangt, daß der „Vorwärts“ den Beweis für seine Behauptungen antritt. Der Forderung ist von jeder objektiven Seite nur beizupflichten. Mit Enthaltungen wird nachgerade wenig getrieben in der Politik. Wenn eine Notwendigkeit vorliegt, etwas aufzubeden, dann sollte auch alles gesagt werden. Halbe Andeutungen und Ausweichen auf bestimmte Fragen, das ist politischer Klatsch!

— Das Schulschiff „Charlotte“, mit dem Prinzen Adalbert an Bord, trat gestern abend seine Auslandsreise an. Beim Verlassen der im Hafen liegenden Schiffe standen die Kadetten und Schiffsjungen in den Raufen und brachten drei Hurraufe aus, die von den Besatzungen der Schiffe erwidert wurden. Die „Charlotte“ läßt zunächst Swinemünde an.

— Zur Fürsorge für die Hinterbliebenen von Volksschullehrern wird gemeldet: Nachdem in der Staatshaushaltsliste für 1901 der Fonds zur Unterstützung von Witwen und Waisen der vor dem 1. April 1900 verstorbenen Volksschullehrer gegen das Vorjahr um 150 000 Mark erhöht eingestellt worden ist, so daß er zur Zeit 300 000 Mark beträgt, sind durch ministerielle Anweisung in Preußen für die einzelnen Bezirksregierungen erhöhte Beiträge zu dem angegebenen Zweck überwiesen worden. Es steht demnach sicher zu erwarten, daß in diesem Etatsjahr gegen das Vorjahr eine größere Zahl von Witwen und Waisen solcher Volksschullehrer, die vor dem 1. April 1900 verstorben sind, mit laufenden Unterhaltungen neben der ihnen gesetzlich zustehenden Witwen- und Waisenspende bedacht werden kann.

— Die Verhandlungen zwischen der Leipziger Bank und der Kaiserlichen Treibereidungs-Gesellschaft sind abgebrochen und der Konkurs über die Treibereidungs-Gesellschaft eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Justizrat Fries ernannt. Generaldirektor Schmidt wird vermisst. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Brauereibesitzer Hermann Sumpf, wurde verhaftet. Direktor Volkmann ist aus der Direktion ausgeschieden.

Russland.
Frankreich.

• Paris, 3. Juli. Die Union Syndicale veranstaltete gestern in der Arbeiterbörse eine Versammlung. Die Polizei ließ die im Saale aufgehängte rote Fahne, sowie eine Tafel mit der Aufschrift: „Krieg dem Kriege!“ entfernen. Es kam infolgedessen zu einer Schlägerei, bei der Fensterzerberben und Bänke im Saale zertrümmert und die Polizisten von den Arbeitern mit Holzstücken beworfen wurden. Die Versammlung nahm schließlich eine Tagesordnung an, in der sie gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhob, ihrer Absicht, den Krieg zu bekämpfen, Ausdruck gab, alle Arbeiter ihrer Sympathie versichert, da alle Menschen, gleichviel, ob Chinesen, Madagassier oder Buren, Brüder seien, und die Arbeiter auffodert, im Falle einer Kriegserklärung sich allgemein zu weigern, die Waffen zu ergreifen. In einer anderen Versammlung, wo der Gemeinderat Gebäudeal-Richtung über sein Mandat ablegte, kam es ebenfalls zu heftigen Zusammenstößen, bei denen zahlreiche Personen Verletzungen erlitten.

England.

• London, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wies bei der Beratung des Budgets der Admiralität der Abg. Lucas auf den gegenwärtigen Bestand des Mittelmeergeschwaders hin, und ersucht die Regierung um eine Erklärung zur Beschleunigung der durch die jüngsten Ausführungen hinsichtlich der Stärke dieser Flotte hervorgerufenen Beunruhigung. Dille spricht sich dabei abgesehen aus, daß Anwendungen für Landesverteidigungswerte gemacht werden, anstatt für die Flotte. Ferner wünscht zu wissen, ob es etwa absichtliche Politik der Admiralität sei, die Flotte in einem Stand zu erhalten, der es ihr unmöglich mache, einem möglichen Zusammengehen Frankreichs und Rußlands die Spitze zu bieten. Rußland, das tatsächlich jetzt die Arabellen beherrscht, habe im Schwarzen Meer eine Flotte von ungefähr 10 Schlachtschiffen, Frankreich habe ungefähr 14 Schlachtschiffe im Mittelmeer.

Rußland.

• Petersburg, 4. Juli. Die vor einiger Zeit von dem

pariser „Temps“ veröffentlichte Antwort Tolstojs auf seine Erlommunication wurde heute in der Zeitschrift „Missionarrundschau“ auf Veranlassung der heiligen Synode mit einer eingehenden Wiederlegung abgedruckt, die Bischof von Jamburg, der Missionar Aworoff und ein ehemaliger Gefinnungsgenosse Tolstojs, Namens Stof, verfaßt haben. Die seit längerer Zeit erwartete Publikation erregt allgemeines Aufsehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor wulter mit Berücksichtigung des nächsten Originalberichtes ist nur mit genauer Durchsicht gezeichnet. Misslingen und Versehen über letzte Fortsetzung sind der Redaktion stets mitzuteilen.

Oldenburg, 5. Juli.

• Vom Hofe. Großherzogin Marie von Mecklenburg wird am nächsten Montag in Begleitung der Herzogin Sophie Charlotte und des kleinen Erbprinzen Nikolaus nach Hohensteinfeld zurückkehren.

• Ordensverleihungen. Der Kaiser hat den nachbenannten Offizieren, die früher als Regiments- bezw. Bataillons- Kommandeur dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 angehört, die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Insignien erteilt, und zwar dem Generalleutnant von Benedendorf und von Hindenburg, Kommandeur der 28. Division, das Großkreuz des Großherzoglich-Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit und vom weißen Falken, und dem Oberstleutnant vom Stabe des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 von Edenbrecher, das Komturkreuz zweiter Klasse des Herzoglich-Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens.

— Dem Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg, Leutnant à la suite des 1. Großherzoglich-Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17, Bruder unserer Großherzogin, ist von der Königin von Holland das Großkreuz des Königlich-Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau verliehen worden.

• Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“, das sich während der letzten Kieler Woche in Kiel aufhielt, war dort der Gegenstand allgemeinen Interesses. Schon äußerlich lenkte es durch seine elegante, schlanke Form und durch die mächtige, hohe Takelage die Aufmerksamkeit auf sich, selbst in diesen Tagen, in denen der Kieler Hafen aus Anlaß des größten kaiserlichen Ereignisses des Jahres mit einem Walde von Masten jeder Größe bedeckt ist. Dementsprechend war auch der Besuch, der dem Schiffe in dieser Zeit zuteil wurde, ein ungemein reger, namentlich auch von Seiten der höheren Marineoffiziere, unter denen besonders der Generalinspekteur der Marine, Admiral von Cöster, zu nennen ist. Auch Prinz Heinrich von Preußen, der eifrige Förderer aller maritimen Unternehmungen, stützte dem Schiffe einen längeren Besuch ab, bestrich eingehend alle Räume deselben und zeigte ein besonders lebhaftes Interesse für die Einrichtung des Schulschiffes und für die Art der Ausbildung der Schiffsjungen und Kadetten.

Da während der Kieler Woche eine Generalversammlung des Deutschen Schulschiffvereins in Kiel selbst stattfand, so hatten auf diese Weise auch viele Mitglieder dieses Vereins bequeme Gelegenheit, sich selbst von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung des ersten deutschen Schulschiffes zu überzeugen, und es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, daß von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch gemacht wurde. Das Interesse, das der Kaiser den Bestrebungen des Schulschiffvereins von dessen Entstehung an gewidmet hatte, bekundete derselbe in deutlicher Weise auch wieder dadurch, daß er nicht veräuerte, dem Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ auf der hiesigen Rede einen Besuch abzustatten. Der Kaiser, in dessen Begleitung sich mehrere Gäste, darunter Reichskanzler Graf Bülow und Geheime Rat Graf Wolf-Wetterich, sowie einige Herren des Hofes, u. a. Generaladjutant Admiral von Senden-Biran, der Kommandant der „Hohensollern“, Admiral Graf Dönhoff, Generalarzt Dr. v. Ueuland u. a. befanden, kam am Dienstag vormittag gegen 1/2 12 Uhr an Bord, ließ sich durch alle Räume des Schiffes führen, erkundigte sich dann eingehend nach dem Gang der Ausbildung der jungen Seeleute und gab am Schlusse der Besichtigung, die etwa eine halbe Stunde dauerte, dem Kommandanten gegenüber seiner hohen Befriedigung über alles Gesehene Ausdruck. Sein anlässlich dieses Besuchs unserm Großherzog gesandtes Telegramm haben wir veröffentlicht. So ist zu hoffen, daß die Bestrebungen des Deutschen Schulschiffvereins, dessen hauptsächlichstes Ziel es ist, den zukünftigen Offizieren und Mannschaften der Handelsmarine eine einheitliche, systematische Vorbildung zu teil werden zu lassen, in immer weiteren Kreisen Anklang und thätigste Unterstützung finden werden, entsprechend der großen Bedeutung, die eine starke, tüchtig vorgebildete Handelsmarine für unser deutsches Volk in immer steigendem Maße gewinnt.

• Photographische Aufnahmen vom Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“, sowie eine Kolossalaufnahme der Ledlenbergischen Werft hat die Firma Sanber und Sohn-Gesellschaft hergestellt. Die Firma verfolgt damit u. a. den Zweck, den zum Sängerkreis in Bremerhaven zu erwerbenden fremden Sängern den Betrieb der größten bremerhavener Werft und deren Erzeugnisse zu veranschaulichen. Die Bilder dürften besonders auch die Oldenburger interessieren.

• Ueber ein neues Torfverfahrs-Verfahren in unserem Lande wird der „A. Ztg.“ aus Elisabethsehn geschrieben: Die Kohlen sind jetzt zu teuer, deshalb nützt die Torfmoore besser als bisher aus, dieser Tag wurde schon mehr als einmal und in mehr als einer Zeitung erteilt. In aller Stille ist man nun bei uns mit einer sehr besseren Ausnutzung des Torfmooses vorgegangen. Die Herren Landbesitzer Dr. D. Utmanns-Beer und Landwirt Streng von hier haben der bekannten Bauunternehmer-Firma B. a. m. Beer hier eine Anlage schaffen lassen, in welcher Torf-Kohle produziert werden. Die Idee, nach dieser Richtung den Torf zu verwenden, ist nicht neu. Schon seit vielen Jahren werden Torf-Kohle hergestellt. Aber der Fabrikation fehlten stets Mängel an. Entweder war die Kohle zu gar oder nicht gar genug, so daß ein gleichmäßiges und vollwertiges Produkt nicht erzielt wurde. Dem Grundmangel des Herrn B. a. m. Beer ist es vorbehalten gewesen, die Kohle so zu konstruieren, daß ein allen Anforderungen, welche man an Kohle stellen kann, entsprechendes Fabrikat herstellt wird. Diese Er-

findung ist bereits zum Patent angemeldet, und wird so vor unbesugter Ausnutzung geschützt sein. Bei uns wird zum erstenmale in größerem Maßstabe die Probe aufs Exempel gemacht, wobei bemerkt werden mag, daß die in kleinerem Umfange angestellten Versuche hervorragende Resultate erzielt haben. In 8 Tagen etwa werden die Kohlen erstmalig in Betrieb gesetzt. Die Anlage ist allerdings kostspielig — mindestens 100 000 Mark kostet sie, — dafür ist sie aber im Stande, pro Tag einen Doppelpeller Kohles, das sind 200 Zentner, herzustellen. Ueberall, wo man bislang die teure Kohle zu verwenden genötigt war, wie bei Eisen-Feuern in den monnigfachen Gewerken, wird man hinfort die viel billigeren Torfkohlen wählen. So wird auf dem Gebiete der Kohle-Feuerung eine kleine Revolution sich vollziehen. Wir zweifeln nicht, daß der hiesigen Anlage bald weitere in Oldenburg und Ostfriesland folgen werden, und daß Herr B. a. m. Beer bereit ist, etwaigen Interessenten Rat und Auskunft zu erteilen.

• Die Mitglieder der Gesellschaft für die D. L. G. beklagten gestern das Ammerland. Näheres über die Fahrt folgt morgen.

• Dem Jahresberichte (pro 1900) der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Gegenfeitigkeit“ für das Herzogtum Oldenburg entnehmen wir, daß die genannte Gesellschaft im Jahre 1900 zusammen 114 Brandschäden mit einer Entschädigungssumme von 78.634.60 M. zu regulieren hatte. Im Jahre vorher waren es 94 Brandschäden mit 91.733.01 M. — Die Entschädigungsbürde der 114 Brandschäden verteilte sich auf: 31 unermittelte, 51 Witzschläge, 4 Brandstiftungen, 2 Schornsteinbrände, 4 Witzbrände, 2 Selbstentzündungen, 19 Flugfeuer und ein Witzschiff.

• Das Kadettenschulschiff des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte“ ist laut telegraphischer Mitteilung gestern wohlbehalten an seinem Bestimmungsorte Geste angekommen.

• Herr Hoftraiteur Werner, der Wirt des hiesigen Civilkasinos, hat für den Sommer in Vortum die Direktion des bekannten Societs Elbe übernommen.

• Rudolf Christmann wirtete in den Festspielen des Rheinischen Goethevereins in Düsseldorf mit, u. a. spielte er den Prinzen von Domburg (Klein) mit großem Erfolge vor dem deutschen Kronprinzen. Auch ein früheres hiesiges Bühnenmitglied, Egon von Richter, ist dort beteiligt. Er verkörperte z. B. den Major Tellheim in Lessings „Minna von Barnhelm“ mit gutem Gelingen.

• „Vissao“, der für die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffreederei auf der Köstlichen Werft in Lübeck neuerbaute Frachtdampfer, traf Dienstag in hamburger Hafen ein. „Vissao“ trat nach beendeter Probefahrt sofort eine Reise nach St. Petersburg an.

• Von der Redaktion der „Festschrift „Geflügelbörse“ in Leipzig wurden vor kurzem Preise ausgesetzt für die besten Arbeiten über das Thema: „Wie sind vom Standpunkte der Geflügelzüchtvereine die gegenwärtig besonders hervortretenden Bestrebungen, die länderliche Nuzgeflogelzucht zu heben, zu beurteilen, und worauf hat sich die Mitarbeit der Geflügelzüchtvereine zu erstrecken?“ Von 105 eingegangenen Arbeiten wurde diejenige des Herrn Lehrer A. Johannsen in Heppens mit dem zweiten Preise von 50 M. ausgezeichnet. Ein erster Preis wurde nicht vergeben.

• Zu der Ernennung des Rittersmeisters von Wendt zum Vorsitzenden der Rönungs-Kommission schreibt die „Küstenzeitung“ u. a.: — „Damit ist der Posten, der durch den Abgang des Herrn Landesökonomierat Heumann seit genau drei Vierteljahr unbesetzt war und während der Zeit von Herrn R. Loh-Sanderleisch vermalte wurde, wieder in feste Hände übergeführt. Mancher wird eine andere Lösung erhofft und erwartet haben, doch wir wollen heute nicht in die Erörterung der Frage eintreten, ob diese Lösung günstig oder ungünstig zu nennen ist, wir finden uns mit dem Faktum der Ernennung ab. Herr Rittermeister von Wendt ist, was die Kenntnis oldenburger Forstmaterials insonderheit des Zuchtmaterials anlangt, das Gegenteil von dem bekannten offenen Buche des neuen Handelsministers Möller, und das ist gerade sein Fehler, denn damit ist er für die Zukunft in seinen Entscheidungen vollständig frei und braucht nicht bemüht zu sein, wie Erz. Möller, hin und wieder einige Seiten des Lebensbuchs mit dem Leimtopf und Pinsel zu bearbeiten, um sie der Öffentlichkeit zu entziehen. Die Oldenburger Jüchter vom dem neuen Vorhingen der Rönungs-Kommission mit vollem Vertrauen entgegenkommen, und die nächste Rönung wird ihnen zeigen, was sie für die Zukunft zu erhoffen haben. Wir betrachten den Posten als einen der wichtigsten im ganzen Lande, denn die Rönungs-Kommission soll im Verein mit dem Vorstande des Jüchterverbandes ein Bindglied zwischen Jüchter und Regierung darstellen. Ein gutes Verhältnis zwischen beiden muß der heimsicheren Zucht stets förderlich sein, der Träger guter Beziehungen aber ist der Vorsitzende der Rönungs-Kommission, und so knüpfen wir an die neue Ernennung die Hoffnung, daß sie beitragen möge, um die berechtigten Wünsche der Jüchter erfüllen zu helfen und dauernde und gesicherte Verhältnisse für die stetige Weiterentwicklung unserer weltberühmten Forstzucht zu schaffen.“

• Preisverleihung. Herr Otto Deetjen aus Glasketh an der technischen Hochschule zu Charlottenburg hat gemeinsam mit einem anderen Studenten bei einer Preisauflage für Schiff- und Maschinenbau den ersten Preis, bestehend in einm Geldbräme von 300 M., erworben.

• Die Mitglieder des „Lieberfranz“, ca. 20 an der Zahl, die an dem Sängerkreis in Bremerhaven teilnehmen wollen, haben sich heute über Nordenham dahin begeben. (Siehe auch unter „Bremerhaven“.)

• Der Verein Oldenburger in Bremen (gegründet 1893) trifft am Sonntag, mittags um 2 Uhr 40 Min. zur Feier des im Schützenhof veranstalteten Festes mittels Sonderzuges hier ein. Der Festzug, an welchem sich auch Inhaber einer Festkarte beteiligen können, geht um drei Uhr vom Bahnhof durch die Bahnhofstraße, Marktstraße, Stausstraße, Schüttingstraße, Langenstraße, Gort, Gartenstraße zum Palais und dann innerer Damm, Theaterwall, Dienenstraße, Auguststraße zum Schützenhof. In gleicher Zeit abzwiegend vom Saarenthor begibt sich eine Depatation zur Niederlegung der von Herrn Gärtner Kord gefertigten Kränze ins Kaufhaus. Der Verein wird es dankbar anerkennen, wenn den Gästen aus der Ferne durch Aushängen von Fahnen ein freundliches Willkommen geboten würde. Er bittet alle Landsleute, dem Besuchern einen herzlichen Empfang zu bereiten, damit der Besuch in der Heimat ihnen eine liebe Erinnerung fürs Leben bleiben möge. Festkarten fürs ganze Fest und Konzertarten sind zum Preise von 1 Mk. rel. 30 Pfa. in den

Verkaufsstellen vorher erhältlich, und alle Teilnehmer werden gebeten, sich mit solchen zu versehen, da bei der Ankunft der Bremer der Andrang an der Kasse fast sein dürfte.

In der gestrigen Sitzung des obernburger Ortsauschusses wurde beschlossen, 1. 16.500 Mark zur Bekämpfung von Wegbaukosten bei der Spar- und Leihbank zu 4% anzulegen. Gebrauch wird diese Summe für die Pflasterung des Langweges. 2. Die Kosten zur Anschaffung eines Schneepfluges für die Ortswegen wurden abgelehnt. 3. Mit dem Ankauf eines Streifen Landes vom Birt Neuse am Herrenweg wurde der Gemeindevorsteher beauftragt.

Kampfgemeinschaften. Die diesmonatliche Versammlung des Kampfgemeinschaften fand gestern abend von 8 Uhr ab bei Anwesenheit von etwa 40 Mitgliedern im Vereinslokal Markthalle statt. Der Vorsitzende, Kamerad Geheimrat Dr. H. K., eröffnete für den abwesenden Präsidenten des Vereins, Major a. D. Neell, der von einer kürzlich überstandenen Krankheit noch nicht ganz wieder hergestellt ist, die Sitzung und übermittelte in einer Ansprache die Grüße und den Dank des Vorsitzenden für die Wünsche, die der Verein aus seiner vormonatlichen Versammlung ihm schriftlich zugesandt hatte. In den Verein wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Das Andenken des verstorbenen langjährigen, treuen Kameraden Gendarmereichsmeister a. D. Wegner wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Der stellvertretende Vorsitzende hob hervor, dass der Entschlafene manche Ehrenleistung in dem Verein geleistet und seine Pflichten stets gewissenhaft und mit Freuden erfüllt habe. Während der vor Jahren stattgefundenen Ausführung der Kriegsspiele sei der Verstorbene z. B. trotz seines Alters gern thätig gewesen. Es wurde ferner die Mitteilung gemacht, daß einem neuliebenden Kameraden eine Unterstützung von 50 M. gewährt worden sei. Aus den Verhandlungen des Vertretertages des Oldenburgischen Kriegerverbands am 15. Juni d. J. in Oldenburg wurde hervorgehoben, daß der von dem Kampfgemeinschaften gestellte Antrag auf Einrichtung einer Unfallstation bei den jährlichen Bundeskriegerfesten einstimmig angenommen worden ist. Ein von dem Verein Oldenburg in Bremen eingegangenes Schreiben bezüglich Einladung zu der am Sonntag, den 7. d. M., hier selbst stattfindenden Feier wurde der Versammlung bekannt gegeben. Der dem Kampfgemeinschaften angehörende Gesangverein „Kameradener“ hat es übernommen, bei der von dem Verein Oldenburg in Bremen am genannten Tage beabsichtigten Kranzniederlegung im großherzoglichen Mausoleum durch Vortrag kirchlicher Lieder mitzuwirken. Die Unteroffizier-Vereinigung des 2. Bataillons oldenburgischen Infanterie-Regiments ladet die Mitglieder nebst Damen zu seinem am Donnerstag, den 11. d. Mts., abends im „Ziegelhof“ stattfindenden Sommerfest kameradschaftlich ein. Daraus fand eine Besprechung über die zum Teil mangelhafte Bestellung des Bundeskriegerfestes statt. Der Vorstand übernahm es, in dieser Angelegenheit Schritte zu thun, so daß künftig eine geregelte und pünktliche Bestellung der Zeitung an alle Mitglieder des Kampfgemeinschaften erfolgt. Die Geburtstage der Frau Großherzogin und des Großherzogs Nikolaus am 10. August wird der Verein durch eine Feier im „Ziegelhof“ begehen. Dem Vorstand wurde es überlassen, hierzu die nötigen Anordnungen zu treffen. Nach Schluß des offiziellen Teils blieben die Kameraden noch eine Weile lang in freierlicher Stimmung beisammen. Um 10 1/2 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

O. Obersten, 5. Juli. Der Klub „Vereinigung“ feiert am nächsten Sonntag im Saale „Der fröhlichen Wiederkehr“ sein diesjähriges Sommerfest. Unter den vielen in Aussicht genommenen Belustigungen ist auch ein Preisfest für Damen und Herren in Aussicht genommen. Für die Belustigung der Kinder ist ebenfalls in dem schon angelegten Garten Sorge getragen. Den Schluß des Festes bildet ein Ball. — Die Ueberführung des wegen mutmaßlicher Brandstiftung in Untersuchungshaft genommenen Malers Hayden von hier nach Weiden, wovon Beobachtung seines Geisteszustandes, ist vor einigen Tagen erfolgt.

F. Babel, 4. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt waren 105 Kühe aufgetrieben, von welchen etwa 50 Stück verkauft worden sind. An Pferden waren aufgeführt: 85 alte Pferde, 3 Enten und 3 Saugfüllen. Der Handel war nur flau. — Der Verein für Naturkunde machte gestern eine Tour nach Dangast. Am Deich und im Groden wurden Marschpflanzen gesucht. Die Rückfahrt wurde von Dangastermoor aus mit der Bahn gemacht.

K. Brack, 4. Juli. In Gefährt zu erntinnen, waren gestern nachmittag der Schleusenwärter Feuerloch und dessen schulpflichtige Sohn. Beide wollten mit einem kleinen Segelboot von der Raje aus Stromadwärts fahren. Gegenüber der Hafeneinfahrt mitten auf der Weiser schlug plötzlich das Boot voll Wasser, so daß beide Insassen sich durch Schwimmen über Wasser halten mußten. Zum Glück lagen in der Nähe der Unfallstätte mehrere Flußgränge vor Anker, so daß rasch Hilfe zur Hand war.

G. Gieseler, 4. Juli. Die G. Gieseler'sche Deringsschifferei-Gesellschaft kaufte nach dem „E. M.“ in Alarbringen ein Schiff, welches hier zum Deringsschifferei umgebaut werden soll. Darn besteht die Flotte der Deringsschifferei-Gesellschaft aus 14 Fahrzeugen.

!! Gatten, 3. Juli. Vorstand und Aufsichtsrat der Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H. zu Kirchhatten, haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, nachdem der Distrikt der Reichsbank auf 3 1/2% gefallen ist, und dem-

entsprechend auch die Zinssätze der Landesgenossenschaftskasse ermäßigt sind, alle Zinssätze um 1/2% herabzusetzen. Einlagen auf halbjährige Kündigung werden fortan mit 3 1/2% verzinst. Der Umsatz erreicht im halben Jahre bereits die Höhe des ganzen vorjährigen Umsatzes. Es werden bedeutend mehr Einlagen gemacht, als Darlehen beantragt werden. Die gemeinnützige Einrichtung gewinnt immer mehr das Vertrauen der Gemeindeglieder. — Der Kriegerverein zählte am 1. Januar 107 Mitglieder, von denen 16 einen Feldzug mitgemacht haben. Das Barvermögen des Vereins beträgt 360 M. — Der Roggen steht durchweg recht gut und läßt an Korn und Stroh eine gleich günstige Ernte erwarten, während die Haferfelder einen wenig erfreulichen Anblick darbieten. Allgemein wird ergiebiger Regen herbeigewünscht.

Teichvorst, 4. Juli. Am letzten Sonntag hatten sich die Schüler unserer landwirtschaftlichen Winterschule von nah und fern wieder zu einer gemeinsamen Exkursion unter Leitung des Schulvorstehers Lehntuhl zusammengedrängt. Erstes Ziel war die Wirtschaft des Herrn Gemeindevorstehers Alts-Hoyenlamp. Eine Reihe sachlich angelegter Dünungsversuche zeigte die Wirksamkeit der künstlichen Düngemittel im hellsten Lichte. Ein im vorigen Jahre ohne Kunstdünger angelegtes Kleefeld lieferte im ersten Schnitt einen Ertrag von 450 Fuhd Heu, ein mit Thomasmehl und Kainit versorgtes dagegen 1130 Fuhd. Auch die Weizen und Weiden zeigen sich für bessere Düngung äußerst dankbar. Die nächste Station war bei Herrn Wiese-Schierbrock. Herr Wiese treibt mit gutem Erfolge neben seiner Landwirtschaft Amlerei (ca. 100 Standlöcher) und weicht mit dem Eifer eines echten Amters die Gesellschaft in die Geheimnisse der Bieneznucht ein. Unter anderem führte er das Abtroumen eines Bienenwarrms vor. Auf Wagen ging es dann nach dem ausgedehnten Wiesenlande des Schönmooresfeldes. Nach den Bodenverhältnissen (Marsch auf Moor) sind die Erträge dieser Weiden im allgemeinen durchaus unzureichend, durch zweckmäßige Düngung und richtige Aussaat wird es ein leichtes sein, statt eines schlechten Schnittes zwei gute Schnitte zu erreichen. Mit sehr gutem Erfolge hat Herr Wiese den Anfang gemacht. Der Nachmittag war dem Beobachten der Biene bei der Wabe gewidmet. Nachdem zunächst das Kolonats Herr H. Haar mit seinen zahlreichen Verdienen beschäftigt war, ging es zur Beobachtung der Station. Diefelbietet des Interessanten und Lehrenden so viel, daß es unmöglich ist, an dieser Stelle auf Einzelheiten einzugehen. Als Beweis, welchen Auf die Station hat, mag gelten, daß in diesen Tagen auch die Weisegeschichte der D. L. G. dieseles aufsucht. Es dürfte keinen Moortwirt im Oldenburger Lande geben, der nicht ab und zu seinen Weg nach dem Moorturm leitet. Aber auch allen Landwirten, die selbst kein Moor im Besitz haben, kann eine Tour dahin nur dringend empfohlen werden, jeder wird davon hochbefriedigt sein. Den freundlichen Führern ist die landwirtschaftliche Winterschule zu größtem Dank verpflichtet.

(X) Schortens, 4. Juli. Der Knabe Amler, der fälschlich bei Heimblüh von einem Bierwagen überfahren worden, dürfte mit dem Leben davonkommen, da seine Verletzungen nach der Meinung des Arztes nicht lebensgefährlich sind. Ein anderes Blatt hatte dagegen gemeldet: „Derfelb wird jetzt wohl schon tot sein.“ — In unserer Gegend ist auf eine gute Obsternte nicht mehr zu rechnen; vor allem die Apfel- und Birnbäume sind über und über mit Ungeziefer, namentlich Blattläusen, bedeckt. Auch die Johannis- und Stachelbeersträucher sind hier von Raupen fast überall ganz kahl gefressen worden und verprechen kaum noch einen Ertrag. Nicht minder arg hat der Raupenfraß in den Eichenbeständen des Upweyer gewirkt; unser schöner Wald stand an manchen Stellen ganz schattenlos und winterlich kahl da; doch beginnen die Bäume jetzt wieder auszufahren. Jetzt fängt im Forst auch das Plündern der Wildbeeren wieder an; die Sträucher sind ziemlich gut besetzt.

Aus denachbarten Gebieten.
O. Wilhelmshafen, 4. Juli. Für den kommenden Herbst werden in den oberen Kommandostellen der Marine zahlreiche Veränderungen eintreten. Neu besetzt werden die Obervertriebsdirektionen zu Kiel und Danzig durch den Kontradmiraal Fißel beim Kapitän z. S. v. Holten-dorff, die Kommandos der zwei Admirale beim Kreuzergeschwader und ersten Geschwader durch die Kontradmiraal v. Ahlefeld und v. Wittwisch und Gaffron, die Kommandos der Linienfahrzeuge „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ durch die Kapitäne z. S. Thiele, beim Köllner und v. Basse, die Kommandos der aus China heimkehrenden Linienfahrzeuge „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ durch die Kapitäne z. S. Wallmann und Kalau vom Hofe. Der Kreuzer „Fürst Bismarck“ (Flaggschiff des in China befindlichen Kreuzergeschwaders) Kapitän z. S. Graf Moltke kehrt in die Heimat zurück und übernimmt die Geschäfte des Stabs-Chefs beim Kommando der Flotte. Der bisherige Marine-Attache bei den Botschaften in Wien und Rom (Sitz in Rom), Freigattkapitän Bengel, wird am 1. November durch Korvettenkapitän Koch (Reinhold) ersetzt. Der Kommandant des Kreuzers „Sineca“, Kapitän z. S. Wolfheim da Fonseca, kehrt in die Heimat zurück.
Bremen, 4. Juli. Einer ersten Gefahr — schreibt die „Ber.-Ztg.“ — ist heute morgen der von Rdn um 5 Uhr hier fällige Schnellzug entgangen. Auf freier Strecke zwischen den Stationen Dreze und Kirchwege sprang

plötzlich aus unaufgeklärter Ursache der unmittelbar hinter der Maschine laufende Gepäckwagen aus dem Geleise. Der Lokomotivführer bemerkte dies glücklicherweise sofort und konnte noch schnell genug die Bremsen in Wirksamkeit treten lassen, und so ein größeres Unglück verhüten. Der Wagen wurde wieder auf Geleise gebracht, worauf der Zug langsam nach Bremen weiterfuhr und mit reichlich einlindiger Verpätung hier eintraf. Hier wurde der Gepäckwagen ausgecheckt. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

!! Bremerhaven, 4. Juli. Injere Stadt prangt schon heute im schönsten Festgewande; insbesondere aber ist es die Bürgermeister Emdt-Strasse, die ohne Zweifel die gerechte Bewunderung und Anerkennung der Gäste erregen wird. Als Gäste werden morgen nachmittags zunächst unsere Oldenburger Sangesbrüder, die im Anschlusse an den in Nordham eintreffenden Mittagszug mit dem Linienboote in Gesteinbude ankommen werden, feierlich begrüßt werden. Abdann geht es in gemeinschaftlichem Zuge zum Bahnhof, woletst um 4 1/2 Uhr die sämtlichen eintreffenden beim eingetrossenen Sängern sich zum General-Einlage in den Festort vereinigen werden. Der Zug wird sich bis zum Markt bewegen, wo nach feierlicher Begrüßung zunächst die Quartierblöcke ausgegeben werden. Die Sängerevereine gehen abdann zu der Generalprobe im Volksgarten um 6 1/2 Uhr. Hoffen wir, daß das Wetter ein günstiges ist und das herrliche Sangesfest einen allen Erwartungen und allen Anstrengungen entsprechenden, durchaus günstigen Verlauf nehmen möge.

Letzte Depeschen.

*** Berlin, 5. Juli.** Die diesjährigen Kaisermanöver sollen, dem Vernehmen nach, zwischen dem dritten und sechsten Armeekorps stattfinden und zwar im östlichen Teil der Provinz Brandenburg und den angrenzenden Teilen der Nachbarprovinzen; die Kaiserparade soll bei Frankfurt a. O., das auch der Sitz des kaiserlichen Hauptquartiers sein wird, abgehalten werden.

*** Karlsruhe, 5. Juli.** Die 45tägige Geltungsdauer der Rückfahrkarten wird vom 6. Juli ab auch auf den inneren badischen Verkehr und den Verkehr mit den Reichslanden, der Pfalz, Württemberg und Bayern ausgedehnt.

*** Madrid, 5. Juli.** Beza Armijo gab abernals seine Demission als Präsident der Deputiertenkammer, weil die Abteilungen der Kammer nicht sämtliche von ihm vorgeschlagene Quäluren wählten.

*** Newyork, 4. Juli.** Der Bureauagent Pearson richtete einen Aufruf an das amerikanische Volk, worin er bittet, die Waffen- und Munitionslieferungen für die Engländer nach Südafrika einzustellen, die nur dazu beitragen, die Grausamkeiten des Krieges zu verlängern. Ohne die Waffen- und Munitionslieferungen würde England, am Ende seiner Leistungsfähigkeit, den Krieg zu Gunsten der Buren enden.

*** Newyork, 5. Juli.** 3 maskierte Räuber hielten gestern nachmittag bei dem Erte Wagner in Montana den westwärts fahrenden Zug der Great Northern Bahn an und entnahmen dem Geldkoffer 4000 Dollar bar Geld sowie Wertpapiere. 2 Eisenbahnbeamte und 1 Passagier wurden im Kampf verwundet.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten“ für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinigungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Freitag, 5. Juli.
Todes-Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Dasson's Sommer-Arena: Spezialitäten-Vorstellung auf der Schützenhofwiese in Oldenburg. Anfang 8 1/2 Uhr.

Wirt-Verein für Oldenburg und Umgegend: Außerordentliche Versammlung bei G. Müller „Oben“ Coerßen. Anfang 4 1/2 Uhr. (Beschlüssig gestern abend.)

Civil-Musiker-Versammlung bei Wirt August Kauffeld, Amalienstr. Anfang 8 Uhr.

Wettervoransage

für Sonnabend, den 6. Juli.
Ziemlich heiter, Nacht kühl, Tag ziemlich warm, trocken.

Für Sonntag, den 7. Juli.
Bisfast heiter, trocken, etwas wärmer.

Dalma 
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
Tötet sicher alle Insecten sammt Brut.
(besonders auch in Stallungen) Flohe, Schnaken, Russen usw. ist die Wirkung des Dalma gradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten leht kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg.
In Oldenburg bei F. H. Tronchou. Nordenham bei Reih. Stege. Osterburg i. d. Brog. z. roten Kreuz.

Seidenstoffe 
Samt, Velvets für Kleider, Blusen etc. liefern direkt an Kunden. Fabrik v. Krefeld, Seiden, Woll, etc.

Nachlaß - Auktion.
Bezeichnet. Den gesamten beweglichen Nachlaß des weil. Pächters Heinrich Weis zu Jeddeloh II werde ich am
Freitag, den 12. Juli ds. Js.,
nachm. 2 Uhr anfangs, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Der Nachlaß besteht namentlich in:
1 Jungbuck, 1 1/2 Jahr alt, 1 Sau, 2 Ferkel, 1 Fiege, 8 Fühner, 1 Staubmühle, 1 Schneidmahl mit Messer, 1 Hausuhr, 2

Fische, Stühle, Spaten, Ferten, Garten, Senses, Heidschel, 1 Butterlame, Körbe, Keller, Zassen, Köpfe, Messer, Gabeln, 1 Schweinefleisch, 1 Dezimalwaage, 1 Mooregg, 1 Porzellan, Schippe und mehrere sonstige haus- und adergewöhnliche Sachen, sodann:
etwa 15 Sch.-S. guttischen-den Roggen,
etwa 8 Sch.-S. Kartoffeln,
etwa 2000 Schritt Buchwizen.
Kaufliebhaber werden eingeladen und wollen sich in Vich Wirts-haus pünktlich einfinden.
Meinrenken, Nachlaßverwalter.

Auktion.
Aus dem Nachlaß des weil. Oberhofmarschall v. Heimburg hiersebst sollen durch den Unterzeichneten am
Wittwoch, den 10. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangs, im Saale des Herrn Joh. Weseler (Todes-Etablissement) hiersebst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden:
1 Sofa, 2 Stessel, 1 Tisch, 6 mah. Stühle, 2 Kleiderstühle, 4 Bett-

stellen mit Sprungfederrahmen und Koffhaarmatrasen, mehrere Damenbilder, 2 große u. 2 kleine Spiegel, Silber, 2 Rückenstühle, 2 Weisfische, 1 do. mit Marmorplatte, 2 Nachtschilde mit Marmorplatte, 1 gr. Tisch, 1 Fliegenschanz, 1 Tisch, 1 Badewanne, 1 Waschtisch, 7 versch. Tische, versch. Holzstühle, Schirmständer, 1 Jungselt, 1 Weingmaschine, Tisch u. Kohlenkasten, die Gartenmöbel, 2 Trittleitern, 4 Stummelbier, große u. kleine Lampen, Koffer, Taschen, Gardinen und Porzellan-Gängen, Eimer, Glas- und Porzellanfaschen und vieles Haus- und Küchen-gerät usw.

ferner kommen zum Verkauf:
2 Blüschmablements,
1 Gelbfuhrant.
Bergitt. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

Zu verkaufen 25 gut erhaltene Karren zu Erdarbeiten.
Osternburg. Hermannstr. 11.

Gemeindefache.
Wardenburg. Wegen Neubau der Brücke über die Letze bei der Wassermühle hiersebst wird dieselbe für Fußweg auf etwa 14 Tage gesperrt. Der Gemeindevorsteher, Wilters.

Haftede. Dachdeckermeister **Gil. Wente** in Barghorn läßt frucht- reichlicher am

Montag, den 15. Juli,

nachm. 3 Uhr,
1 belegte Milchkuh, 1 Ziege, 1 trächt. Schwein, 1 neue Staubmühle, 1 großen Kochtopf, 4 Körbe mit Dienen, 1 Kleiderstuhl, 6 Stühle, 8 Tische, 1 Wanduhr, 1 Koffer, ein Topf, 1 Pfanne, 1 Wirt- schaftswaage, 1 Badtrog, Balken, Linnen, 4 Forten, Spaten, 2 Löff- spaten, 1 Bothe, 2 Senfen, 2 Beile, 8 Dreiflügel, 1 Karrenrad, 1 K. Ege, 8 Karren, 1 Hinterlader, 1 Kesselfahen, 1 Pflug, Ochsen- geschirr, Taubholz und viele sonstige Sachen, ferner:

15 Sch.-S. Roggen,
12 Sch.-S. Kartoffeln,
1 Ader Strohriiben und
1 Ader Spörgel Saat

Öffentlich meistbietend auf Zahlungs- frist verkaufen.

Nach Beendigung der Auktion be- absichtigt Wente, seine Köterei, in einem guten Wohnhause, 16 Acker Garten, Acker- u. Grünländereien, sowie Torfmoor bestehend, mit An- tritt zum 1. Mai 1902 zu verkaufen oder zu verpachten.

Der Verkauf der Stelle soll auch stückweise versucht werden.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
J. Regen, Aukt.

Edwecht. Der Grundbesitzer **Gerhard Eilers** in Eiterichsberg läßt am

Dienstag, den 16. Juli,

nachmittags 5 Uhr,
öffentlich meistbietend verkaufen:

15 Scheffel, gut stehenden Roggen,
2 Scheffel, gut stehenden Hafer,
3 Scheffel, Kartoffeln,
1 gute milchgebende junge Kuh,
5 gute Ferkel.

4 Scheffel Saat Roggen, Hafer und Kartoffeln in Gerd Dellen Kamp wollen Liebhaber vorher in Augen- schein nehmen.
Nach dem Verkaufe sollen diese Ländereien auf mehrere Jahre ver- pachtet werden.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
M. J. Znoek, Aukt.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Altenhutorf. Der Hausmann **Johann Gröne** in Moordorf, als Vormund über den entmündigten Landmann **Hermann Grube** in Altenhutorf, will die seinem Pupillen gehörige, zu Altenhutorf belegene

Hausmannsstelle, groß 19 ha 85 ar 73 qm, mit Antritt zum 1. Mai 1902 öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Die Stelle besteht aus den geräumigen Wohn- u. Wirt- schaftsgebäuden und den Weide-, Käh- und Acker- ländereien.

Vierter und über- haupt letzter Ver- kaufstermin findet statt am **Wittwoch, den 10. Juli d. J.,**

nachm. präzise 5 Uhr, in **Haases Gasthause** in **Altenhutorf.**
Geboten sind bisher nur 23,000 Mk.

Kommt ein Verkauf der Stelle nicht zu stande, so soll dieselbe am obengenannten Tage nachmittags 6 Uhr auf mehrere Jahre öffentlich meist- bietend zur Verpachtung auf- gesetzt werden.
Kauf- und Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.

C. Vogt, Aukt. **Chr. Schröder,** Aukt.

Vergantung.

Öbersten. Der Schuhmacher Fr. Niemann **Öbersten III.**, am **Kasernenwege**, läßt wegen Aufgabe der **Landwirtschaft** am

Montag, den 22. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr,
öffentlich meistbietend auf Zahlungs- frist verkaufen:

1 junge tied. Kuh (nahe am Kalben stehend),
1 trächtiges Schwein, als- dann nahe am Ferkeln,
1 äufstes Schwein,
10 Ferkel, alsdann 6 Wochen alt,
2 gute Zuchtstweine,
10 Sühner, 1 Hahn,
1 Glude mit 11 Küten,

ferner: 1 eigener Kleiderstuhl, 1 do. Kuhl mit Kuffen, 1 do. Kommode, 6 Stühle, 8 Tische, 3 Spiegel, 1 Milchschrank, 1 Staubmühle, fast neu, 1 Wanne, 1 Viehstiel, 75 St. Inbalt, 1 Schneidelaube mit Messer, 1 amerik. Wanduhr, 1 einchl. Bett, 1 Mooregge, 1 Werfkarre, 8 feinerne Schweineblöde, 2 Balken, 2 Scheffelmaße, 2 Lampen, 6 innerne Kammern, 1 do. Bierkanne, 1 do. Kaffeekanne, Leuchter, 1 Löff- maß 20 hl, 1 Petroleumflasche, 1 Reite, 10 m lang, 1 Sturmlaterne, 8 Risten, 2 Senfen, Quarzeng. div. ein. Töpfe, div. feinerne Töpfe und Milchschalen, 2 Strohseifen, 2 ein. Kessel, 1 Fleischgabel, div. Kegel, Haden, Biken, Forten und Spaten, ferner:

6 Scheffel Saat gutstehenden Roggen,
3 Scheffel Saat gutstehende Kartoffeln,
sowie sämtliche Gartenfrüchte, ferner werden verkauft: 2 gute Dresch- maschinen mit Göpel, sowie eine Anzahl neuer Biken, Haden, Forten u. l. w.
B. Schwarting, Öbersten.

Gras- u. Roggen- re. Verkauf zu Streek.

Hausmann **S. Gramberg** zu **Streek** bei Sandkrug läßt am

Sonnabend, den 13. Juli d. J.,

nachm. 5 Uhr,
auf seinen in der **Ratteler Marsch** be- legenen Weiden:

plm. 20-25 Tage- wert gut bejegtes Gras

in den bisherigen Abteilungen meist- bietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Ferner läßt gelegentlich obigen Ver- kaufs nachmittags um 3 Uhr Frau **Witwe Speckmann** daselbst bei ihrer Wohnung:

12 Sch.-S. Roggen auf dem **Halm,**

ferner: 1 Schreibpult, 1 Kuhl, 1 Kleider- schrank, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Tisch, 9 Rohrstühle, 1 Wanduhr, 1 Staub- mühle, 1 Badtrog, 1 Spinnrad, 1 Viehstochfessel und sonstige Gegen- stände,
sobann: eine Dreschmaschine mit Göpel und eine Grassämaschine meistbietend verkaufen.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
S. Ripken, Aukt.

Ein großer Herd

mit Zubehör, billig.
Zu besehen bei **Herrn Arze,** **Donnerstr. 66.**
Nadorf. Zu verkaufen eine junge milchgebende Ziege.

Johann Hagestedt, **Weiche Moorstr. 10.**

Unser diesjähriger Sommerwaren- Ausverkauf

beginnt am

Montag, d. 8. Juli d. J.,

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Gebr. Alsberg.

Musverkauf und Verheuerung zu Westerholt.

Ludw. Würdemann das. läßt am **Sonnabend, den 20. Juli d. J.,**

nachm. 5 Uhr an- in und bei seinem Hause:

1 milchg. Kuh, 12 Sühner, 1 Küden- schrank, 1 Koffer, 1 Badtrog, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Stofblock mit Eisen, 1 Butter- kanne, 1 kupf. Kessel, 1 Schleifstein, 1 vollst. Bett, 2 Spiegel, ca. 100 Pfannen, 1 Reite, verschiedene land- wirtschaftliche, sowie Haus- und Küchengeräte,

einige Lagewert Gras

öffentlich meistbietend auf Zahlungs- frist verkaufen.
Nach Beendigung des Verkaufs läßt **Würdemann** das **halbe Wohn- haus** mit beheizb. hängengelegten Ländereien, sowie 4 ha **Heideland** zu Schafweide, auf mehrere Jahre verpachten.

Ferner sollen 1/2 ha **Wiesenland „Im Meer“** im ganzen oder in mehreren Abteilungen zum Verkauf aufgelegt werden.
Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein
W. Glohstein, Aukt.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **D. J. Lohse,** **Klein-Garnholz,** läßt am

Montag, den 8. Juli d. J.,

nachm. 1 Uhr auf:

plm. 20 Tagewert Gras, **beßes Kuhheu** liefernd, in Abteilungen meistbietend verkaufen.
Versammlungsort: Verkäufers Wohn- haus.
J. D. Hinrichs.

Acetylengas-Benohlhaft Zwischenahn,

e. G. m. b. H.
Wir teilen unserer geschätzten Kund- schaft hierdurch mit, daß wir am 1. Juli den **Carbidpreis** auf 25 Mk. p. 100 Kg. netto ermäßigt haben.
Wolle Ausbeute nach den Normen des deutschen Carbidverens garantiert, jede Ladung wird untersucht und etwaige Minderabbeute den Ab- nehmen in bar entschädigt.

Öffentlich. Verkauf eines Grundstückes mit Bauplatz!

Die Erben des weil. Privatmanns **Friedr. Dierks** in **Nadorf**, zulezt in **Bürgerfelde** lassen das zum **Nach- laß** gehörige, an der **Nadorfer- straße** gegenüber dem „Hotel zum **Vindenhof“** belegene wertvolle Grundstück, **Art. 208 der W. der St.-G.-O.,** groß 8 ar 07 qm, am

Sonnabend, den 6. Juli cr.,

nachm. 6 Uhr in **H. Bischoffs Restaurant, Nadorferstr. 42,** öffentlich meist- bietend zum Verkauf aufsteigen. Wegen seiner vorzüglichen Lage an verkehrreicher Straße eignet sich daselbst sowohl für einen Ge- schäfts- wie auch Privatmann.
Bei annehmbarem Gebot er- folgt im obigen Termin sofort der Zuschlag.

H. Paruffel, **Rechnungsführ.,** **Daarenstr. 5.**



Schöner Teint und klare Haut

wird erzielt durch **Obermeyer's Herba- sella,** wunderbares Mittel gegen Hautunreinigkeiten, Haut- u. Na- senröten, Mitesser, Finnen, Hitz- pocken, Sommerspross., unrein. Teint, spröde Haut, aufgesprun- gen, rissige, rote Hände, geg. Wund- laufen, Frostballen, Schuppen u. Haarausfall, vorzeitige Runzeln und besonders gegen

Hautausschläge und Flechten.

Obermeyer's Herbasella, ges. gesch. d. k. Pat. enth. 3,3% Arzica, 5,5% Salbel u. s., sollte wegen ihrer durchaus milden, aber sicheren Wirkung auch bei Kindern u. Säuglingen angewandt werden. Viele Anerkennungs- schreiben von Privaten und Ärzten, Herr Dr. med. H. I. D., Spezialist für Hautlei- den, schreibt: (unvollst. beglaubigt) „**Obermeyer's Herbasella** ist von mir in über 100 Fällen von Hautausschlägen zur Anwendung gekommen und war der Erfolg geradezu überraschend u. s. w.“
Ein einziger Versuch überzeugt Erfolg sicher.
Obermeyer's Herbasella zu haben per Stück 1 Mk. in Apo- theken, Drogerien u. Parfümerie-Ge- schäften od. durch den Fabrikanten **J. Gieseler, Hama u. M.**

Die neue Sendung süßer, saftreicher

Apfelsinen traf ein. **T. G. Lampe.**
Kronbeeren, Birnen u. Zwet- schen, Salzgurken empf. **T. G. Lampe.**

Corned Beef in Büchsen à 1, 8 u. 7 kg. **Corbealt wurst** und **Blockwurst** empf. **T. G. Lampe.**

Edamer Käse feinsten Qualität traf ein. **T. G. Lampe.**

Störfleisch ist wieder vorrätig. **T. G. Lampe.**

Summer, Al in Gelee, **Hering in Gelee,** feinste **1898er Sardellen, Nollmöpfe, Anchovis,** delikate **Matjesheringe** à **Sid. 15 s.** marin. **Seringe** à **Sid. 10 s.** empf. **T. G. Lampe.**

Suche

auf sofort **Kellnerin** und **jüngeren Kellner** nach **Wilhelmshaven,** tüchtige **Köchin** nach **Fever,** Gehalt **60 bis 65 Mk.**
Suche gute **Stellung** für **1 in der mädchen** und **erfahrene Köchin** in **Privat Haushaltung.**

Janssens Kellner-Nachweisbureau

Donnerschwerstr. 18.

Klubgesellschaft „Odeon.“

Sonntag, den 7. Juli d. J.: Sommerfest
im **Klublokale „Odeon.“** Anfang des Konzerts, der **Finde- belustigungen** um **4 Uhr** nachm. **Ball** von **7 1/2 Uhr** an. **Sierzu** ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Zwischenahn.

Sonntag, den 7. Juli: Grosser Ball, wozu freundlichst einladet **Joh. Eilers.**

Ankündigung.

Für die vielen Beweise inniger Teil- nahme bei dem uns betroffenen so schmerzlichen Verlust, auch allen denen, welche dem trauernden Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, so wie **Herrn Pastor Köhler** für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten **Dank.**

Frau M. Hiernack, nebst **Kindern** und **Angehörigen.**

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.
Bornhorst, 4. Juli 1901. Heute morgen entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, **Schwieger- u. Großmutter, die Witwe Sophie Fischer** in ihrem 90. Lebens- jahre. Um stille Teilnahme bitten **Heinr. Schäfer** und **Frau.**
Die Beerdigung findet am **Montag, den 8. Juli, nachm. 3 Uhr,** auf dem **Donnerstamer Kirchhof** statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: **Charlotte Stünkel,** **Stadthagen,** mit **Ernst Deas, Olden- burg.** **Helene Debarde,** **Damm- wardenmoor,** mit **Friedrich Danne- meyer, Oldenbrol.** **Kunzgen Darms,** **Fever,** mit **Gerhard Wendts, Fever.**
Geboren: **(Sohn) W. v. Häfen,** **Sülens.** **H. Röbge,** **Oldenburg.** **Bernh. Wendts, Oldenbrol. (Tochter)** **Dr. Lang, Oldenburg.**
Gestorben: **J. A. Claus, Stid- hausen.** **Maria Wendts, Deppens,** **10 Mon. Antje Wohlen, geb. Leets,** **Digroebigen, 76 J.** **Bertha Luze,** **geb. Welfels, Delmenhorst, 40 J.**

im Seeverkehr 3 Schiffe von 34,68 R. T. und mit 6 Mann Besatzung, leer den Hafen verlassen, nach Orléans zu fahren.
Oberkirchen, 4. Juli. Vor einigen Tagen hatte die Tochter des Landwirts T. hierseits, welche die Bürgergarde besuchte, das Malheur, in der Schulpaule beim Turnen den Arm zu brechen. Kurzlich wurde sie nach dem Anspruchs genommen. Am Dienstag dieser Woche haben die Herren Obermedizinalrat Dr. Ritter und Oberbaurat Freese in Auftrage des Ministeriums das Schulhaus in Oberkirchen er- wärmt untersucht. Wie früher schon berichtet, fordert der Lehrer daselbst eine Wohnung, die namentlich in hygienischer Beziehung den Anforderungen der jetzigen Zeit entspricht und sucht sein Recht bis in die höchsten Instanzen zu verfolgen, da der dortige Schulausschuss dem Vernehmen nach die An- sprüche nicht anerkennen will.

Nordenham, 4. Juli. Der Rabeldampfer „von Pöbelski“, der in Oeseftände umfangreichen Reparaturen unterzogen worden ist, kehrt heute nach hier zurück und legte an den Pier der Norddeutschen Seefahrtsgesellschaft. Der zweite, in diesem Jahre auf der Bremer Werft „Weser“ fertiggestellte Kreuzer „Medusa“, der 3. St. von hier aus seine Probefahrten nach See unternimmt, erzielte, wie man hört, auf der letzten Probefahrt eine Geschwindigkeit von an- nähernd 22 Knoten pro Stunde. Das Schiff ist auch im Innern nahezu vollständig eingerichtete; nur die Maler- arbeiten sind zum Teil noch unerledigt und werden in der Zeit, wenn das Schiff am Dampfer liegt, beschafft. Außer diesem Kreuzer ist auf der gleichen Werft in diesem Jahre der Kreuzer „Niobe“ erbaut, der ebenfalls von hier aus seine Probefahrten machte und fast unmittelbar nach der Hauptprobe marinefertig übernommen wurde. — Am kommenden Sonntag wird der Nordenham-Alfener Gesellschafts- Klub mittels des Salondampfers „Kehrwieder“ eine Fahrt nach Blumenthal-Begeck unternehmen. Eine ähnliche Fahrt projektieren gegen Ende des kommenden Monats verschiedene Kreuzervereine des Landes mit ihren Angehörigen.

K. Brafe, 4. Juli. In der letzten Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins, welche an Stelle des er- krankten Sprechers, Herrn Lehmkühl, von dem Schreit- wart, Herrn Beder, geleitet wurde, erhielt der Kasse- wart über die revidierte letzte Jahresabrechnung Ent- lastung zurzeit. In der stattgehabten Vorstandswahl wurden folgende Herren wieder- resp. neugewählt: Als Sprecher Vorstandsvorsitzender Lehmkühl, als Schriftwart C. Beder, als Kassier W. Mager, als Oberturnwart L. Weser, als Turnwart Fr. Saterhaus. Die Neu- wahl des Vertrauensauschusses hatte folgendes Resultat: Fr. Raasch, H. Wieting, J. C. Ullrich, S. Jöben, Fr. Bruns und W. Weinberg. Diejenigen Mitglieder, die sich auf dem am 9. d. M. in Donnerstagsmorgens stattfindenden Gau- turnen am Wettturnen beteiligten, erhielten 6 Mark Prämien, und diejenigen Mitglieder, welche sich am Freimartich und am Turnen daselbst beteiligten, 1 Mark als Reizeunter- stützung aus der Vereinskasse bewilligt. Der Punkt „Ein- tritt in eine Haftpflichtversicherung“, wurde lebhaft be- sprochen. Die Aufnahme in eine solche Versicherung wurde als wünschenswert angesehen, und beschloß, sich zunächst genau über die aufgestellten Bedingungen, welche den Ein- tritt bedingen, sowie den Kostenpunkt genau zu orientieren. Zum Schluß wurde dem Mitgliede Herrn Lehrer Behrens das Wort zu einem Vortrage über Wildsch- hausen erteilt.

Das Missionsfest in der „Union“.

Lüdenburg, 5. Juli.
 Zu dem Missionsfest, welches gestern nachmittags um 3 1/2 Uhr unter Leitung des Herrn Kirchenrat Roth im Garten der „Union“ stattfand, hatte sich eine ansehnliche Zahl von Zuhörern, vornehmlich Damen, eingefunden. Schon am Vormittag hatten viele durch die Teilnahme am Missions- Gottesdienst in der Lamberkirche ihr Interesse an der Missionskassette bekundet. Der zahlreiche Besuch, welchen sich die in letzter Zeit immer häufiger stattfindenden Missionsfeste erfreuen, ist ein Beweis dafür, daß der Sinn für diese bedeu- tungsreiche Sache stetig wächst.
 An den Missionsfesten wird jedem Gelegenheit geboten, sich von der Wichtigkeit und Bedeutung des Werkes zu über- zeugen. Die Feste sollen weiter dazu dienen, den Eifer dafür auf neue anzuregen und Interesse in immer weiteren Kreisen zu wecken.
 Als erster Redner betrug Herr Pastor Köster, Osternburg die Rangel, um unter Zugrundelegung des Bibelwortes Ap.

Ges. 9, 21 über die Notwendigkeit der Mission und die Erfolge des Werkes zu reden. Die Erfolge, welche im letzten Jahrzehnt auf dem Gebiet der Mission zu verzeichnen gewesen sind, seien gewiß geeignet, das Herz jedes Christen mit Freude zu erfüllen. Es bestände aber die Gefahr, daß der Eifer für diese unerlöbliche Arbeit erlahme, deshalb sei es notwendig, immer wieder einen Blick auf das große Arbeitsfeld zu thun. Man hat herausgerechnet, daß täglich mehr denn 800 Menschen sterben, ohne etwas von dem Evangelium gehört zu haben. Doch dürfte bei dem Eifer für die äußere Mission der Sinn für innere Mission nicht erlöschen. Laßt uns Mission an uns selber treiben, damit wir geschickt werden zu der Mission an den Heiden.“

Hierauf beleuchtete Herr Pastor Ramsauer, Goldenstedt geschichtl. Rede die Bedeutung der Mission. Senförmig hat sich das Werk ausgebreitet. Die Brüdergemeinde hat ihre Mission mit 3 Talern 1 Tufaten begonnen, während die Missionsgesellschaft jetzt mit 194 Missionaren bei einem Kostenaufwand von 1,600,000 M. arbeitet. Im Anfang des Jahrhunderts war ein Missionar in China thätig, während jetzt 84 Gesellschaften 600 Missionare hinausgeschickt haben, welche Arbeit jährlich 5 Millionen veranschlagt. Aber es möge kosten, was es wolle, groß sei ja der Erfolg. Durch die deutsche Mission seien 3,500,000 Heiden gewonnen worden, während die Zahl sämtlicher bekehrten Heiden 20 Millionen betrage. Redner verstand es sehr geschickt, die Zahlen, welche sonst leicht geeignet sind, den Zuhörer zu ermüden, in interessanter Weise, an der Hand verschiedener Beispiele, vorzuführen.

Nach einer Pause ergriff Herr Pastor Dehlers-Spannow, Direktor der Brüderanstalt „Stefanist“ das Wort, um in humorvoller, klarer und verständlicher Weise ein Bild über das „Stefanist“ zu entwerfen. Man denke sich hierunter nicht ein kaltenartiges Gebäude, son- dern ein aus vielen kleinen und großen Gebäuden bestehendes Dorf in der Nähe Spannows. Die hier eintretenden „Missionsbrüder“ kommen zunächst in eins der zwei Siedehäuser, um in der Krankenpflege ausgebildet zu werden. Die Arbeit erfordert viel Selbsterziehung und ist sehr geeignet, die jungen Leute in der Bewald zu üben. Ohne viel Anerkennung müssen sie sich der Pflege größtenteils nicht heilbarer Kranken hingeben. Nach etwa 1 Jahr beginnt ihre Thätigkeit in dem Retzungs- haus, in welchem sich 140 demoralisirte Knaben befinden. Redner erzählte hier manch heitere Episode. Interessant war es auch, etwas über seine Erziehungslehre zu erfahren. Er fasse die Knaben nicht als geborene Verbrecher, son- dern als Opfer der Verhältnisse, in denen sie aufgewachsen seien, auf, und demgemäß sei auch ihre Behandlung. Nach- dem sich die jungen Leute in diesen Zweigen der Mission bewährt, würden sie hinausgeschickt, um als Seelen und später als Hausvater in den Verbergen zur Heimat, in den Epileptiker-Anstalten, in der Stadt- Mission usw. thätig zu sein. Andere seien wieder in der Seemannsmission thätig. Redner, welcher die Seemannsmission aus seinen Erfahrungen unter den Seelenten. Er schilderte die Ausbeutung, welche sich die Seeleute durch die Heuerdase gefallen lassen müssen. Hierin sei jedoch schon bedeutender Wandel geschahen, seitdem die Mission auch die Verheuerung als ihre Arbeit aufge- nommen habe. Durch Vermittelung der Seemannsmission in Bremerhaven hätten sich die Seeleute im letzten Jahre die Summe von 60,000 M. erspart. Noch andere Missions- brüder gehen ins Heidenland, um hier als Gehilfen der Missionare thätig zu sein. Ein großer Teil sei auch als Lehrer in den deutschen Gemeinden in Süd- afrika thätig. Durch den beständigen Verkehr der deut- schen Kinder mit den Kindern der roten Rassen bestehe eine große Gefahr, daß das Deutschum verloren gehe, weshalb dieser Zweig der Thätigkeit von ganz besonderer Wichtigkeit sei.
 Die Zuhörer waren den recht anregenden Ausführungen, welche länger als eine Stunde dauerten, mit Interesse gefolgt. Nach einigen Schlussworten des Herrn Kirchen- rats Roth wurde das Fest um 7 Uhr mit Gebet geschlossen.

Aus aller Welt.

Die Küche des Jaren.
 Die Küche des Jaren, welche anlässlich der Taufe der jüngsten Tochter gehörig in Aktion trat, kostete nach unserem Gelde die Kleinigkeit von 1 1/2 Millionen Mark. Die Räumlichkeiten der Küche sind durchweg aus schwarzem Marmor erbaut, die Wände und

und unerklärlichen Ereignissen verfiel, hatte ich wenigstens den einen Trost, daß ich Dein Herz mit meinem Zu- sammenklängen hörte, daß Du meine Leiden mit mir trägst. . .

Insel No. 7, Februar 1895.
 Ich bin seit zehn Tagen ohne Bericht von Dir. Es ist nicht zu sagen, wie ich leide.

Du aber sollst Deinen Mut und Deine Energie bewahren. Ich verlange das im Namen unserer innigen Liebe von Dir, denn Du mußt auf dem Posten sein, um meinen Namen von der Befehlung zu reinigen, die ihm angethan worden, um aus unseren Kindern tüchtige, anständige Menschen zu machen. Du mußt ja da sein, um ihnen eines Tages sagen zu können, was ihr Vater war, ein tapferer, biederer Soldat, der durch ein entsetzliches Verhängnis niedergeschmettert wurde.
 Werde ich heute Nachricht von Dir erhalten? Wann werde ich erfahren, daß ich die Freude und das Glück haben soll, Dich zu umarmen? Ich erhoffe es jeden Tag, und nichts unterbricht mein entsetzliches Martyrium.

Mut, Lieblichkeit, Du brauchst viel Mut, Du und unsere beiden Familien bedürfen dessen so dringend. Ich hab' nicht das Recht, Euch niederdrücken zu lassen, Ihr habt eine hohe Mission zu erfüllen, was auch aus mir werden mag.
 Aufsch.

Von meiner Frau:
 Paris, 3. Februar 1895.

Jeden Morgen erlebe ich dieselbe Enttäuschung, die Post hat nichts für mich. Was soll ich mir dabei denken? Oft frage ich mich, ob Du krank bist, was aus Dir wird. In den langen Nächten, in denen mich die entsetzlichen Träume quälten, stelle ich mir die furchtbaren Dinge vor. Ich möchte dort bei Dir sein, um Dich zu trösten, Dich zu pflegen, um Dir wieder neue Kraft zu verleihen. . .

Noch habe ich die Erlaubnis nicht erhalten, Dich besuchen zu dürfen; mein Gott, wie lange dauert das. Nun bist Du schon drei Wochen auf der Insel No. 6, ohne daß Dich einer der Reinen hätte umarmen können. . .
 (Fortsetzung folgt.)

die Tische sind mit kostbaren Ornamenten verziert. In dieser Küche befinden sich mehrere Kaffeeolien, von denen jede 1000 M. kostet, während ein Gefäß zum Kochen von Zinchen 3000 Mark wert ist. Die übrigen Gerätschaften, von denen einige aus massivem Gold verfertigt sind und noch aus der Zeit der Kaiserin Katharina stammen, haben einen Wert von 200,000 M. 267 Leute sind in dieser Küche beschäftigt, deren Gehälter mit der kostbaren Einrichtung in gewissem Sinne harmonieren. So bezieht der Küchendief ein jährliches Gehalt von 150,000 M., während zehn Unterküchen je 20,000 und 30,000 Mark Salär erhalten.

Die Ueberfüllung der Eisenbahnwagen

wird demnächst das Berliner Amtsgericht beschäftigen, da ein Berliner Fahrgast die königliche Eisenbahndirektion Ber- lin auf Rückzahlung des Fahrgeldes für zwei Personen nach Potsdam verklagt hat. Der Kläger hatte am Stimmelfahrtstage 2 Fahrkarten zweiter Klasse nach Potsdam gelöst. In Charlottenburg drängten sich in die Abtheilung, die nur sechs Sitzplätze hatte, so viele Reisende daß schließlich 21 Personen darin saßen und standen. Von den neu hinzugekommenen Personen hatten fast keine eine Fahrkarte zweiter Klasse. Der Kläger erhob gegen diese Ueberfüllung Widerspruch, soll aber bei den Bahnbeamten kein Gehör gefunden haben. Die Bahnbeamten durften nach Ansicht des Klägers nicht zulassen, daß mehr als sechs Personen die Abtheilung besetzen, zumal Widerspruch erhoben wurde. Wenn ebenfalls die Ueberfüllung einiger Personen als statthaft angesehen werden könnte, die seinen Sitzplatz mehr finden, so wird es in der Klage doch für unstatthaft erklärt, daß in einer Abtheilung für sechs Per- sonen noch fünfzehn gelassen würden. Die Reisenden der zweiten Wagenklasse hätten außerdem ein Recht darauf, daß mit ihnen nur Personen fahren, die gleichfalls die teure Wagenklasse gelöst hätten. Allerdings dürfte die Ueberfüllung der dritten Wagenklasse den Reisenden Klage in der zweiten Wagenklasse angehen, wenn aber doch nur, wenn in der zweiten Wagenklasse überhaupt Klage frei seien. Mit diesem Prozeß will der Kläger eine endgültige Entscheidung des Gerichts darüber herbeiführen, ob der Reisende verpflichtet ist, eine Ueberfüllung der Abtheilung zu dulden. Man wird auch außerhalb Berlins den Ausgang dieses Prozesses mit Spannung erwarten.

Ein Schrecken des Landmannes

ist in diesem Jahre die Zwergsilbe, ein kleines unheim- liches Insekt, das in dem östlichen Deutschland sehr erheb- lichen Schaden auf Saatfelder verursacht. Die schwarzen, wie Flöhe springenden Larven haben sich in vollkommene Tiere mit milchweißen Flügeln verwandelt. Die Länge des ausgewachsenen Tieres beträgt nur 3,75 Millimeter; cha- rakteristisch ist der breite, gelbe Kopf mit großen Augen. Gegen den Angriff einzelner Kolonien läßt sich wohl mit einer Lösung von Schmierseife und Karboläther operieren; gegen die vielen Millionen dieser halbfähigen, die jetzt in der Mark Brandenburg, in Posen, Westpreußen eingeeffnet sind, bleibt dieses Hausmittel jedoch wirkungslos. Es wird von berufener Stelle den Anbauwirten der Rat gegeben, darauf zu achten, wohin die Giftdie ihre Eier legt. Diese Stelle möge dann ungepflügt werden. Das G wird von der Giftdie meist an den Blättern jüngeren Getreides ab- gelegt, aber auch an den Blättern von wilden Gräsern, namentlich an Waldkräutern, wo der eigentliche Quies- tantsort des Insektes ist. Man erkennt die mit Eiern be- legte Blätter daran, daß sie wie gesiebt aussehen, es werden nämlich meist zwei bis drei Eier nebeneinander schräg unter die Oberhaut geblasen. Die flügellosen Larven, selbst die eben ausgekommenen geflügelten In- sekten soll man durch mit Zeer oder Kaupenkäse bestrichene Reineband, die zwischen zwei Wärdern so hängt, daß sie die junge Pflanze eben streift, fangen können. Auch soll Ver- streichen mit Weßlaff helfen. Ebenso kann man eine eiserne Stange, die an einem Ende einen Handgriff aus Holz hat, am vorderen Ende mit Berg umwindeln, dieses mit Theer tränken und anwenden. Mit dieser Kaupenstange fährt man dann an der Erde zwischen den Drüllreihen jungen Ge- treides entlang. Doch das könnte erst wieder im Herbst geschehen. Zur Zeit sind die Ausrichtungen auf sofortige Ver- nichtung des Insektes leider nur gering.

Ein eigenartiger „Unfall“

ist, wie wir dem „Zeitungs-Verlag“ entnehmen, einem Blatte im Ruhrrevier zugefallen. Dieses hatte vor einiger Zeit einen Konkurrenten, der seine schönen Lokalnachrichten aus einem ham- burger Blatte herübernahm und Vorläufe aus Hamburg seinen Lesern als Lokalnachrichten mit veränderten Straßen- usw. Namen vorsetzte, um Gaudium der ganzen Stadt entlast, als ihm einige Zeit nachher ein anderes drittes Konkurrentenblatt nach- kam, das eine seiner Operndruckungen fast wörtlich aus einem Opernführer abgedruckt war, obwohl sie in dem Blatt selbst sogar mit zwei Anfangsbuchstaben unterzeichnet war. Ein viertes bemachtetes Blatt konnte bei der ganzen Geschichte es nicht unterlassen, zu fragen, wie dieses dritte Blatt denn diese Entdeckung in dem Opernführer gemacht habe; ob es vielleicht selbst darin verbotene Früchte gesucht habe. Das Publikum jener Gegend muß einen riesigen Respekt vor dieser Presse bekommen.

Eine merkwürdige Jagdgeschichte

wird aus Hildesheim berichtet: Als der Jagdpächter der Dörfeler Jagd in seinem Revier visierte, gewachte er plötzlich einen Spießer mit einem Sechser in bestigem Kampfe. Unbemerk- lich schlich er sich ganz nahe heran, was ihm auch infolgedessen keine Schwierigkeiten machte, da die beiden Bode so in Wut ge- rathen waren, daß sie nicht mehr hörten und sahen. Bläulich verfeuerte der Spießer dem Sechser einen Stoß in die Seite, so daß dieser arg verwundet auf den Rücken fiel. Der Spießer ließ nicht den Blick von seinem Feinde, auch selbst dann nicht, als der Jagdpächter den Qualen des Sechser durch einen Schrotschuß ein Ende machte. Den Schuß schien der Spießer überhört zu haben, denn er blieb ruhig und unermordeten Auges auf seinem Feinde stehen. Diese Gelegenheit benutzte jetzt der Jäger, sein Gewehr mit einer Kugel zu laden und den Spießer darauf niederzufreden.

Ein neues Luftschiff.

Ein neuer Bewerber um den 100,000 Fr.-Preis des pariser Aeroflubs ist in die Schranken getreten. Der Preis ist für den glücklichen Luftschiffer bestimmt, der von der Surenes bei Paris aufsteigen, rund um den Eiffelturm segeln und in einer halben Stunde nach dem Plage des Auf- stieges zurückkehren würde. Der neue Bewerber heißt Roge

ersten, verewiesenen Briefe, ich war wirklich einen Moment völlig mutlos. Ich hatte keine Nachricht von Dir und war außer mir vor Beforgnis.
 Doch das ist nun vorbei, die Willenskraft hat die Ober- hand gewonnen, ich bin wieder kampfbereit und stark. Wir müssen alle beide am Leben bleiben, wir müssen Deine Reha- bilitierung erlangen, es muß Licht werden. Wir dürfen erst sterben, wenn wir unsere Pflicht gethan, wenn unser Name von diesem Mafel rein gewaschen ist. Dann wird das Glück zu uns zurückkehren, ich werde Dich so von ganzem Herzen lieben, Deine Kinder werden in ihrer Dankbarkeit Dich mit solcher Zärtlichkeit umgeben, daß die Erinnerung an Dein Leiden, wenn es auch entsetzlich gewesen, sich verwischen wird.
 Ich weiß ja schon, daß alle diese Worte Dir das gegen- wärtige schreckliche Leid nicht fortnehmen können; aber Du hast Deine Selbengröße, einen eisernen Willen, ein vollkommenes freies Gewissen, und mit diesen Waffen mußt Du widerstehen, müssen wir alle beide uns halten können.
 Heute morgen unterteilt Pierre sich damit, alle Deine Photographien zu betrachten, Dein Heiterbild, das Bild von der Reise, von Bourges. Er freut sich darüber, daß er sie dem Schmefferschen zeigen und ihr ausführlich alle Beobachtungen, die ihm durch den Kopf fuhrten, darlegen konnte. Jeanne hätte ihm anhängig zu. . .

Paris, 31. Januar 1895.
 Heute früh keine Nachrichten, ich hoffe so sehr darauf. Mein Gott, was ist das für ein Leben, dieses Hoffen und Gharzen von einem Tag zum andern.
 Von der Insel No. 6.

3. Februar 1895.
 Ich habe furchtbar gelitten seit letztem Sonntag. Acht Tage lang habe ich kein Wort von Dir. Ich fürchtete, daß Du aber eines der Kinder krank seiest. Ich stellte mir schließlich in meinem kranken Gehirn alles Mögliche und machte mir alle erdenklichen Sprüngepunkte. . .
 Du kannst Dir vorstellen, lieblich, was ich litt und was ich noch leide. In meiner furchtbaren Einsamkeit, in dieser trostlosen Lage, in welche mich eine Verletzung von letztamten

der ein Luftschiff auf Grund seiner Ueberzeugung gebaut hat, daß die Frage der leistungsfähigen Flugmaschine nur durch einen Apparat nach dem Vorbilde des Aeroplans gelöst werden könne.

Wie die "Berliner Zeitung" berichtet, liegt der russische Schriftsteller Maxim Gorki, dessen jüngst erfolgte Verhaftung so große Erregung verursachte, im Städtelhospital zu Moskau-Hongorod sehr krank da; er hat, sein Augenlicht sei in ein kritisches Stadium eingetreten.

Die bösen Fremdwörter. Ein biederer Bergführer in der hohen Zatra machte jüngst einen deutschen Reisenden bei einer Bergbesteigung mit gewissenhaftem Eifer auf eine Stelle des Weges besonders aufmerksam, weil da, wie er verständnisvoll versicherte, eine sehr schöne Vegetation sei.

Vom Geld- und Warenmarkt. Baumwolle. Infolge unglücklicher Ernteberichte und fortgesetzter Klagen über Regenmangel in einzelnen Baumwollstrichen Amerikas hält die steigende Preisrückgang an.

Zur Leipziger Katastrophe. Die Schädigungen, welche der Zusammenbruch der Leipziger Bank für die weitesten Kreise Sachsens im Gefolge hat, treten mit jedem Tage mehr hervor.

Überseefische Rohlenverladung. In der zweiten Hälfte des Juni wurden 65 108 Wagen verladen gegen 67 181 in der gleichen Zeit des Vorjahres, und im I. Semester 1901 861 897 Wagen gegen 864 016 im I. Semester 1900.

Der Markt ist wieder in die alte Lustlosigkeit verfallen, nachdem das Frühjahrsgeschäft seine Erledigung gefunden hat. Vom Ausland liegt zwar für die nächsten Wochen noch Beschäftigung vor, doch befürchtet man, daß nach Erledigung dieser Aufträge sich ein Mangel an Arbeit einstellen wird.

Auch die weimarische Regierung und die altpreußische Regierung sind mit bedeutenden Summen bei der Leipziger Bank engagiert, ein Zeichen des unbedingten Vertrauens, welches letztere genöht.

Während die Einfuhr westfälischer Kohlen in Hamburg besitzerte sich im Juni d. J. auf 141 380 Tons oder 15 964 Tons mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

stropfen in ihren einzelnen Details und ihren voraussichtlich nachteiligen Folgen für Handel und Verkehr drückt. Bestimmung wurde ferner der Rückgang der Transporthausmittel.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 5. Juli. Kursbericht des Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for bond types (e.g., 3% Alt Oldenb. Konv.), interest rates, and prices. Includes entries for Prussian municipal bonds and various government securities.

II. In Preußen mündelsicher.

Table listing Prussian municipal bonds (e.g., 4% Teiltotter Kreis-Anleihe) with their respective interest rates and prices.

III. Nicht mündelsicher.

Table listing non-secured bonds (e.g., 4% Russische Südbahn-Prioritäten, 3% alt. italienische Rente) with interest rates and prices.

Verliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 3. Juli 1901.

Table showing grain prices for various types of wheat, rye, and barley, including prices per centner.

Wärkte. (Allm. Viehmarktbericht.)

Bremen, 4. Juli. (Allm. Viehmarktbericht.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 56 Rinder, 856 Schweine, 285 Kälber, 256 Schafe.

Verbandschweine, schwere 55-57 M., leichte 58-59 M., Sauen 43-52 M. und Ferkel 56-58 M. per 100 Pfd.

Schiffsbewegungen.

Travre, Bremer, nach Newport bestimmt, ist in Newport angekommen. Friedrich der Große, Eichel, nach Newport bestimmt, ist in Ward passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei.

Der Dampfer "Lissee", Kapl. Schoon, ist am 3. Juli von Oldenburg nach London ausgegangen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Spizler.

Table with columns for month, day, temperature, and other weather-related data for July 4th and 5th.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg. (Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Denjenigen Vereinsmitgliedern, welche den Festlichkeiten der "Oldenburger in Bremen" am Sonntag, den 7. Juli d. J. im "Ziegelhof" beimohnen wollen, zur Nachricht, daß dieselben um 4 Uhr nachmittags beginnen.

Kirchennachrichten. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 7. Juli: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Sakrament. Eukelen. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D. M. R. D. Hansen.

Garnisonkirche. Am Sonntag, den 7. Juli: Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethstift. Sonntag, den 7. Juli: Kein Gottesdienst.

Oldenburger Kirche. Sonntag, den 7. Juli, 5. Trin.: Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr.

Katholische Kirche. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Großh. Erparungskasse zu Oldenburg.

Table showing financial data for the Oldenburg Savings Bank, including deposits, interest, and capital.

Die Austunne W. Schimmlerping in Bremen Langenstr. 142 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Eigene Mäherer für Damen, Herren und Kinderwäsche, Zwischenröcke, Schürzen und Kleider. Die noch am Lager befindliche fertig bezogene Wäsche unter Preis.

Immobil-Verkauf.

Ein zu drei Wohnungen eingerichtetes in bestem baulichen Zustande befindliches Haus mit hübschem Garten an der Alexandersstraße habe ich mit Antritt zum 1. Nov. d. J. preiswert zu verkaufen.

Immobilverkauf.

Ein an der Zeughausstraße gelegenes Immobil., Haus mit hübschem Garten, habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Schaffner Gerb. Arne hier, habe ich dessen zu Eversten an der Feststraße Nr. 5 gelegenes Immobil. (Haus mit Stallung, Wagenremise sowie Garten) zu beliebigem Antritt billig zu verkaufen.

Immobilverkauf.

Großenmeer. Das zum Nachlasse des Wäders Hinz. Viechering zu Wolfstraße gehörige, daselbst an der Ghauffsee gelegene Hausgrundstück, noch neues, massives Haus mit angebautem Kofen und 0,1831 ha Hof- u. Gartengründen, soll zum Antritt auf 1. November et.

(oder auch früher) öffentlich meistbietend verkauft werden, und findet Verkaufsausschlag

Montag, 14. Juli et., nachm. 6 Uhr, bei Gastwirt Ritter zu Salzenbeich statt. Auf dem Grundstück ist früher ein Schmiedgeschäft, zuletzt Wädderei betrieben, eignet sich wegen der guten Lage aber auch zu jedem anderen Geschäft oder Handwerk.

Bornhorst.

Am Sonntag, den 7. Juli:
Vogelschießen,
Gartenkonzert u. Ball.
 Anfang des Schießens präzis 1 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Janssen.

Kugeln, von denen weniger als 16 ein Pfund wiegen, werden nicht zugelassen.



Continental

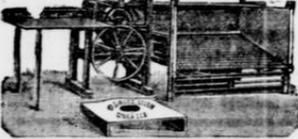
PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge
 die beste Bereifung.
 Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

Dresch-Maschinen

mit Patent-Stahlrollen-Ringschmierlagern, leichtester Gang,



beanspruchen zum Betrieb
 nur 1 Pferd oder 2 Kühe,
 liefern glattes Stroh,
 gesiebte Frucht und
 dreschen tadellos rein.

Ph. Mayfarth & Co.
 Osnabrück,
 Bierstrasse 35.

Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Nachlass-Verkauf.

Munderloh. Der Nachlass der
 Witwe Kath. Voltes aus Streel
 soll am

Freitag,
den 12. Juli d. J.,

nachm. präzis 2 Uhr anfg.,
 in Wwe. Seyne Wohnung zu
 Munderloh meistbietend verkauft
 werden, als:

- 1 Richtbank, 1 Kleiderschrank,
- 1 Milchschrank, 1 Koffer, 1 vollständ.
- Wett, 1 Gangschrank, 2 Tische,
- 1 Schrank, 3 Stühle, Wanduhr,
- Spiegel, 2 Lampen, Frauenkleidungs-
- stücke, Nähmaschine, Kaminofen, eis.
- Töpfe, Kaffeemaschine, Tassen, zinnerne
- Sammen und Gläser, Tonne,
- Wälze und mehrere sonstige Gegen-
- stände,

wozu Käufer einlade.
 G. Ribben, Aukt.

Groben und feinen
Erstzucker,
 feinste Brod-Raffinade,
 sämtlich angeblaut.

Wondamin, Maizena,
Gustin, groben Reisgries,
rote Grütze,
Puddingpulver,
Packpulver,
 feinste Bourbon-Vanille,
 Gelatine, Agar-Agar,
 Vanillezucker,
 empfiehlt in bester Güte bei
 billigsten Preisen

J. B. Harms,
 Haarenstr. 3.

Wenn Gut in der Altmark,
 1/4 St. von Stadt u. Bahnh., ca.
 35 ha, ca. 100,000 Mk. Gebd. u. In-
 ventar-Brandkasse, will ich sofort mit
 30 bis 50 Mk. M. Anz. verk. Nur
 Selbstk. wollen sich wenden an

G. L. Gernemann,
 Seehausen, Altmark.

Nadorf. Alle, welche Forde-
 rungen haben an den Nachlass
 meines weil. Ehemannes, wollen
 mir (zwecks Inventar-Aufnahme)
 Besichtigungen bis zum 10. ds. Mts.
 einfinden. Zu gleicher Zeit werden
 Schulden erucht, Zahlung zu
 leisten. G. Lütjeharms Ww.

Am Sonntag, den 7. Juli:
Vogelschießen
 und
Ball.
 Anfang des Schießens 1 1/2 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Ww. Köhler.

Osternburg.
 Am Sonntag, den 7. Juli d. J.:
Defestl. Tanzvergnügen,
 wozu freundlichst einladet
L. Koopmann, Bremer Chauffee.

Rastede.
 Zum Grafen Anton Günther
 Am Sonntag, den 7. d. M.:
Großer Ball,
 wozu freundlichst ein
J. Göffelshans.

Metjendorf.
 Am Sonntag, den 7. Juli d. J.:
Ball,
 wozu freunbl. einladet J. G. Krösje.

Rastede.
 „Hof von Oldenburg“.
 Am Sonntag, den 7. Juli:
Ball.
 Tanzabonnement 1 Mk.
 Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Sandhatten.
 Am Sonntag, den 7. Juli:
Preis-Regeln
 und
Ball.
 Anfang 3 Uhr nachmittags.
 Hierzu ladet freundlichst ein
J. F. Harms.

Berein f. Gesundheitspflege
 und **Naturheilkunde.**
 Freitag, den 12. Juli, 8 1/2 Uhr:
 Hauptversammlung, Jahresbericht,
 Rechnungsablage, Wahlen, Vor-
 anschl. ansl. ansl.

Oldenburger
Schützen-Verein
 Der Verein Oldenburger in
 Bremen hat uns zu seinem am nächsten
 Sonntag hier stattfindenden Feste
 freundlichst eingeladen und eruchen
 wir die Mitglieder unseres Vereins,
 einschließlich der Kartenmitglieder, um
 rege Beteiligung.
 Zur Teilnahme am Festzuge ver-
 sammeln sich die Mitglieder nachm.
 2 Uhr in Reiners' Restaurant am
 Stau. Anzug: Civil.
 Die Direktion.

Pfeifenklub
„Kanaster“
 Am Sonntag, den 7. Juli:
Tanzfränzchen
 im Vereinslokal „Zum Brunnenwald“
 (Al. Westerkamp), Ewersten.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.

Großes
Preisregeln
 am Sonntag, den 14.,
 und
Montag, den 15. Juli,
 wozu freundlichst einladet
G. Stratmann,
 Gartenstraße 26.

Rastede.
 „Rasteder Hof“.
 Am Sonntag, den 7. Juli:
Kleiner Ball,
 wozu freundlichst einladet
A. Brüggemann.

Sölsse. Sonntag, den 7. Juli:
Scheibenschiesßen,
 wozu freundlichst einladet
G. Eilers.

Bloherfelde. Sonntag, den 7. Juli:
Vogelschießen
 und **Ball,**
 wozu freunbl. einladet Gerh. Meyer.
 Ewerst. Am Sonntag, den
 7. Juli d. J.:

Großer Ball,
 wozu freundlichst einladet
E. Mütge.

Zu belegen u. anzuliefern
 gesucht.
 Zwischenahu. Zu belegen gegen
 erstliche Landhypothek
6000 Mk. u. 20—25,000 Mk.,
 letztere Summe eventl. auch geteilt.
B. F. Utmann's.

Anzul. gesucht auf sof. auf ein
stotgehendes Engros- u. Detail-
geschäft von einem vünftlichen
Jaheszahler 1000—1200 Mk.,
 durchaus sicher.
14,000 Mk. auf gleich oder
1. Oktober auf ein größeres Im-
mobil an bester Lage der Stadt,
 folgend auf 11,000 Mk. Kauf-
 wert 40,000 Mk.
 Offerten unter Z. 375 an die
 Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnungen.
 10. Mann sucht zum 1. Aug. möbl.
 Zimmer u. Kammer, evtl. mit voller
 Pension. Offerten mit Preisangabe
 unter Z. 398 an die Exped. d. Bl.
 Gesucht von Fräulein gelesenen
 Alters in der Nähe des Ziegelhofes
 geräumiges, möbliertes Zimmer.
 Offerten unter Z. 397 an die Exped.
 d. Bl.
 Zu verm. Logis f. j. Leute. Bodstr. 18.
 Zu verm. ein gut möbl. Zimmer
 nebst Kammer.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Gut möbl. Stube nebst Kammer
 zu verm. Ziegelhofstr. 15.
 Junge Leute erhalten Logis.
 Burgstraße 8.
 2 jg. Leute erb. Logis. Kruwaldstr. 80.
 Zu verm. eine Unterwohnung.
 Zenghausstr. 4a.
 Zu verm. 2. u. 1. Nov. e. sch. unmbll.
 Stube nebst Kam. Georgstr. 5b.
 Osterburg. Gef. 2. u. 1. Nov. 1 gr.
 Unterwohn. in der Nähe der Kaserne.
 Off. unt. Z. 100 postl. Oldenburg.

Verlorene und nachzu-
weisende Sachen.
 Ewersten. Gefunden ein
 Baderkorb.
 Grönemeyer, Marschweg.

Verloren:
 1 Brille (Stahl), 1 Cigaretten-Etui
 mit japanischer Stiderei für 1 Cigarette,
 Inhalt: Paare von einer Indianerin,
 1 Rembrand (antiqua) aus Stahldraht,
 1 Regenschirm, 2 Bierfelder-Unterlässe
 mit Neulieber u. Gummi-Einfassung.
 Der ehrliche Finder wird gebeten,
 dieses an diese Expedition gegen Ver-
 gütung abzugeben.

Oversten III.
100 Mark
Belohnung
 dem Wiederbringer meines in
 der Nacht vom 24. zum 25.
 Juni abhanden gekommenen
 Herdes. Farbe: hellbraun mit
 Stern, Brandmarke M mit
 Krone, Alter 6 Jahre.
 Ww. Labohm, Wirt.

Balancen und Stellen-
gesuche.
 Bürgerfelde. Gesucht auf sofort ein
 2. Schmiegelelle. J. Gindrichs.
 Gesucht zum 1. Oktober für mein
 Manufaktur, Mode- und Kurz-
 waren-Geschäft ein zuverlässiger

tüchtig. Verkäufer.
 Dvelgönne. H. Carstens.

30 % ohne Risiko kann jeder, d. m.
 Privatfundgeschäft arb., od. groß.
 Bekanntheit hat, durch leicht-
 verkaufliche Reuheit nebenebei
 verdienen. R. Sonntag,
 Zwickau, S. Weberstr. 42.

Junges Mädchen,
 mit etwas Vorbildung im Kochen,
 findet zur weiteren Ausbildung in der
 feineren Küche gegen Gehalt und bei
 Familienanschluss sofort Stellung in
Olimanns Hotel,
Zwischenahu.

Etern b. Zwischenahu. Auf sofort
 ein tüchtiger
Bautischler
 gegen hohen Lohn.
 Jansen, Tischlermeister.

Gin junger verheirateter Kauf-
 mann sucht Stellung als
 Kontorist oder Reisender.
 Eintritt sofort.
 Offerten mit Gehaltsangabe unter
 Z. 381 an die Exped. dieses Blattes
 erbeten.

Für Barel als Erbjag für ein
 heiratendes Mädchen zum 1. Novbr.
 ein gewandtes, erfahrenes Mädchen,
 welches bereits in feinerem Hause
 diente. Lohn nach Umständen 200
 bis 225 Mk. Näheres in Olden-
 burg, Georgstr. 8. oben.

Gesucht auf sofort
2-3 gute Arbeiter
 zum Grasmähen meiner
 Weiden beim Ziegelhof.
H. Giese, Mottenstr. 12.

Gesucht
 für einen jungen Mann eine Stellung
 am Lager oder für Reife eines En-
 gros-Geschäfts oder in einem Manu-
 fakturwaren-Geschäft auf dem Lande.
 Gest. Offerten unter Z. 395 an
 die Exped. d. Bl.

Edeweicht.
 Gesucht auf sofort einige
tüchtige Maurer.
W. Muchow,
 Maurermeister.

Gesucht
Arbeiter
 zum Holzlösen.
Burchd. Gätjen.

Gesucht zum 1. November ein
 tüchtiges Mädchen für Küche und
 Haus. Mehrens, Langestr. 89.

Ironanfall in Behnen.
 Junges Mädchen auf sofort ge-
 sucht, welches sich der Krankenpflege
 widmen will.
 Vergütung 800—500 Mark bei
 freier Station.

Enden. Gesucht auf sofort
4 Gehilfen.
 Willy Freerichs, Maler,
 Al. Brückstraße 10.

Gesucht auf sofort ein kleiner
Knecht. Joh. Jürgens, Gahstr. 9.
 Zum 1. November oder früher
 ein accurates Dienstmädchen, das
 gut mit der Wäsche Bescheid
 weiß, gegen hohen Lohn.
 Näheres Saarenstr. 5.

Frau Kruse
Johannisstr. 6.
 Suche für Bremerhaven
 einen fixen Hausdiener.
 Suche für Begefall und
 Bremen fixe Kellner im
 Alter von 17—21 Jahren,
 gute Stellen.
 Suche auf sofort oder
 15. Juli Stellung für fixe
 Mädchen.
 Suche f. gesunde, kräftige
 Amme Stellung auf sofort.
 Suche zum 1. August
 fixe Mädchen in feineren
 Häusern.

2. Beilage

zu № 155 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 5. Juli 1901

Aus aller Welt.

Die Insel Helgoland

Wird im Herbst dieses Jahres eine gründliche Reorganisation unternommen werden. Die Verwaltung des Landes hat in Oberleit bei Striegau die Lieferung von insgesamt 300 000 Zentner Steinen in Auftrag gegeben mit der Bedingung, daß jeder Stein ein Gewicht von 80—120 Zentner haben muß. Nach dem Eintreffen auf Helgoland werden diese Kolosse an der Brandungsseite der Insel in das Meer gesenkt, um ihr so einen Schutz gegen die Anspülung der Wogen zu gewähren.

Das Bett der Kaiserin von China

ein Bett von unschätzbarem künstlerischen Werte, ist, wie der „Gigaro“ berichtet, soeben von dem Marineminister dem französischen Armeemuseum überwiesen worden. Das Bett diente der Herrscherin zum Aufsitzen, wenn sie sich nach Lung-Ting begab. Es wurde dem Oberleutnant Laurent-Cherlouche, der das Expeditionskorps, das im November letzten Jahres bei den Kaisergräbern operierte, von dem Mandarin von Si-Tschou angeboten. Das Bett ist mit gelber Seide gefüttert; auf diesem Grunde sind in Silber und Gold Gruppen von Drachen mit fünf Krallen und Sonnen, unter Tausenden von Irlsamen, aber geschmiedeten Mustern in Seide von verschiedenen Farben in einem prachtvollen Relief gezeichnet. Das Bett der Kaiserin von China mißt nicht weniger als 10 Meter in der Länge, 7 Meter in der Breite und 8 Meter in der Höhe; aufgespannt hat es die Form eines Würfels, über dem sich eine Pyramide erhebt. Alle Stützer sind mit der Hand in Federstiderei ausgeführt, und ihr Gewicht, Seide, Silber und Gold, beträgt 156 Kilogramm.

Eine neue Bismarckanekdote

Erzählt Heinrich v. Pöschinger in seinem neuen Werk „Fürst Bismarck und der Bundesrat“. Fürst Bismarck liebte aus der Zeit seiner petersburger Gesandtschaft sich russischer Schriftsätze und Aufträge zu bedienen, wenn er unbefugten Augen dem Inhalt einer seiner Dispositionen entziehen wollte. So erließ er, wenn ihm zum Beispiel Schriftstücke vorgelegt wurden, mit dem Aufheimeiteln, dieselben in einer Sammlung, sagen wir in einem diplomatischen Weisbuch, zu publizieren, die ihm genehmen Schriftstücke oben rechts mit einem „g“ zu versehen, oft auch mit dem ausgeschriebenen „gut“, die verhorreszierten Bienen erhielten ein russisches Zeichen, welches auf russisch neugierig respektive ausforschen bedeutet. Mitunter kamen aber die Bienen mit ganzen russischen Wörtern zurück. So erhielt einmal ein Geheimrat ein von ihm ausgearbeitetes Schriftstück aus dem Kabinett des Kaisers mit einem russischen Marginalvermerk Bismarcks zurück, der die besondere Neugierde des Geheimrats erweckte. Nachdem er von Potius zu Potius gelassen war, um jemand zu finden, der Russisch verstand, fand er endlich seinen Mann. Was sagt hier der Kaiser? fragte der Geheimrat voll Ungebuld denselben. Antwort: „Verteufelte Handschrift“. Tableau!

Heißluftbäder für Lungenkranke

werden von ärztlicher Seite angelegentlich empfohlen. Die starken Schwefelbäder der Zuberkuhle sollen eine Art Naturheilmittel des Körpers darstellen, um sich der Stoffwechselprodukte der Bazillen, die im Blute kreisen und dadurch den ganzen Organismus vergiften, zu entziehen. Um nun die überaus schmerzende und ermattende Wirkung dieser Schwefelbäder, die sich vorzugsweise nachts einstellen, auszuheben, soll man — so äußerte sich unser ärztlicher Gemächtsmann in einem Fachblatt — dem Körper zu Hilfe kommen, und dazu dient eben die Heißluftbehandlung in Form des Schwimmbettes. Die Patienten sollen sich dabei angelehnt recht wohl befinden. Das Herz arbeitet leichter und kräftiger, der Puls wird stärker, die Lungen atmen leichter, und der ganze Körper ist wie von einer dumpfen Last befreit.

Vermischtes.

Der Superintendent Müller in Gräfentonna ist wegen seiner Verklüfte an der Leipziger Bank irrsinnig geworden. Er mußte in eine Heilanstalt gebracht werden. — Der Wollhändler Arthur Schwedler aus Leipzig hat sich in Jowdan erkrankt. Die Angelerkrankung wird mit dem Zusammenbruch der Leipziger Bank in Verbindung gebracht. — Am Kaiserhofen in Bremen haben werden gegenwärtig zwei mächtige Speisefälle und eine große Küche erbaut, welche für Waffenspeisungen der in den nächsten Monaten in Bremen landen Ghinatruppen bestimmt sind. Die beiden Säle bieten Räume für 1000 Mann. — Leopold Engelhardt, Inhaber der gleichnamigen Tabakfirma in Raito, erschoss sich aus unbekanntem Gründen in seinem Kontor. — Der hamburger Bürgermeister Dr. Röndeberg beging diesen Mittwoch das Jubiläum seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Senat. Dem Jubilar wurden viele Ovationen dargebracht. — Der des Raubmordes an dem Arzt Dr. Heydenreich überführte Tapazierer Bremer ist vom Schwurgericht in Lüttich zum Tode verurteilt worden. — Die „Köthlinger Zeitung“ berichtet über Gerüchte, wonach zwischen zwei Offizieren des sächsischen Artillerie-Regiments Nr. 12, das in Metz steht, zur Zeit der Schießübungen auf der wäheren Seite ein Zweikampf stattgefunden habe. Ein Hauptmann soll tödlich verwundet und bald darauf gestorben sein. — In Freiburg erhängte sich am Sonnabend der 48 Jahre alte Kandidat der Medizin Paul Dierks aus Großhauhausen. Er hatte sein Vermögen durchgebracht und jetzt mit Nahrungsmitteln zu kämpfen. — In Waku ist, wie von dort berichtet wird, der Petroleum-Großhändler Ritsky, dessen Vermögen auf mehrere Millionen Rubel geschätzt wird, wegen Petroleumdiebstahls verhaftet worden. Er hat durch eine geheime Abkündigung das Petroleum aus einem fremden Reservoir in sein eigenes übergeführt. Im Gefängnis hat sich der Willkür erschossen. — Gefährliche italienische Anarchisten sind der Berliner Polizei arifiziert worden. Der Polizeipräsident erläßt an die deutschen Behörden folgenden Verhaftungsbefehl: „Die italienischen Anarchisten Attilio Bieri aus Prato und Enrico Bigli aus Calmano haben sich in Florenz Nestplätze zu ver-

schaffen gewußt, um sich nach Berlin zu begeben. Ich erlaube um sorgfältige Vigilanz auf dieselben, Mitleidung im Falle der Ermittlung und Verhaftung, da beide vorbestrafte, gefährliche Persönlichkeiten sind, deren Reise vielleicht einen verbrecherischen Zweck hat.“ — Im Hotel Gendine in Neapel wurde ein Mordanfall verübt. Ein angeleglicher Baron Dusmet hatte bei einem Juwelier für ca. dreißigtausend Franks Juwelen gekauft, die er sich ins Hotel bringen ließ; hier versetzte er dem Ueberbringer mündlings drei Goldstücke in den Hals, wurde aber von dem hertlich gebauten Ueberfallenen überwältigt.

Ein Engel der Finsternis.

Roman von Gertrude Warden.

Autorisierte deutsche Uebersetzung von H. Brauns. (Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.)

XIII.
„Che noch 14 Tage verstrichen, seit Francesca mit ihrer Mutter in Revelsworth Hause sich installiert, da trat schon in voller Deutlichkeit hervor, daß es mit der unumgänglichen Herrschaft der beherrschten Waisein vorbei war. Francesca benahm sich stets höflich gegen ihre Tante, stets rücksichtsvoll und außerordentlich geübt, um nicht zu sagen verächtlich indifferenter, unter den Umstellungen der furchtbaren Junge der alten Dame. An der Sache aber, die sie durchzusetzen sich vorgenommen, hielt sie unerschütterlich fest, mochte es sich handeln, um was es nur wollte, um Garderobe, Speisen, oder Ausfüllung der Waisenhäuser oder sonst etwas. Jeden Tage nach ihrer Rückkehr aus London fragte sie bei Tante ihre Tante in größter Unbefangenheit, warum sie die Bibliothek nicht in ein Billardzimmer umwandeln lasse.“

„Es hat gerade die rechte Größe“, fuhr sie gelassen fort, „und als Bibliothekszimmer ist es doch von keinem Nutzen, nicht wahr? Es sind ja bloß gelehrte und Erziehungsschriften und dergleichen drin, die keiner liest, da alle neu angekauften Bücher oben beholten werden. Es wäre das so hübsch für die Jungen!“

„Vielleicht“, erwiderte Frau Revelsworth in eisig-sarkastischem Tone, „wollst Du als junge Dame, die es mit dem Fortschritt hält, als Meister-Villardspielkerin auftreten?“

„Das durchaus nicht, Tante Margaret“, gab Francesca mit einem bezaubernden Lächeln zurück; „ich habe sehr selten nur zu spielen verstanden. Es ist aber wunderschön, in einem Hause, wo Herren sind, ein Billard zu haben. Es macht ihnen ihr Heim anziehender.“

„Gibst es noch andere Verbesserungen, die Du für mein Haus, das Du aber als das Deine zu betrachten scheinst?“ fragte die Tante mit tiefenstimmendem Nachdruck, „in Vorschlag bringen könntest?“

Ein derartiger Gedanke ist mir nie in den Sinn gekommen, liebe Tante! Aber gewiß würde ich mich außerordentlich freuen, wenn ich das kleine hinterste Stübchen in dieser Etage — das neben Bettys Stube — zu einem Plätzchen für meinen Strickrahmen bekommen könnte. In dem Räume ist nichts weiter, als Lumpen, und in meinem Schlafzimmer ist gar kein Platz, meine Handarbeit und sonstige kleine Gegenstände dort unterzubringen.“

„Das Zimmer kannst Du, wenn Du es haben willst, bekommen.“ sagte Frau Revelsworth ziemlich verdrossen.

„Tante herzlich, liebe Tante! Und Du wirst es mir auch tapazieren und nach meinem Wunsch möblieren lassen, nicht wahr?“

„Wenn Du Geld hast, es zu bezahlen?“

„O, ich hab' kein Geld!“ rief Francesca mit heiterem Lachen. „Ich würde im Vertrauen auf Deine Generosität, daß Du die Rechnungen bezahlen wirst, die Kaufleute ersuchen müssen, sie an Dich zu schicken.“

„Wenness bin ich nicht, nur gerecht!“

„Gell, denn die Gerechtigkeit beim Ausmüblieren meines Zimmerschen innewohnt“, verlegte Francesca mit unverwundlicher Beharrlichkeit, „dann muß ich vermutlich nachhaken anfangen, in der Umgegend Unterricht in Französisch, Italienisch, feiner Kunstfertigkeit usw. zu erteilen, mir Geld zu verdienen, wie ich es sonst zum Brotverdienst getan habe. Ich kann mir aber kaum denken, daß es Dir angenehm sein würde, wenn ich Karten ausstülde: Fraulein Francesca Revelsworth in Revelsworth Hause erbietet sich zur Annahme von Schülern im Alter von acht bis fünfzehn Jahren — würde auch im Wunsch in die Häuser der Eltern kommen.“

„Du bist unverschäm!“

„Bitte um Entschuldigung; das ist nicht meine Absicht, Tante Margaret! Ich brauche aber unbedingt Geld, und wenn Du mir nicht ein wenig spenden willst, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als es mir zu verdienen.“

Ihre Stimme klang so süß und wohlklingend, die Sprechweise so sanft und lieblich, daß jede Kaueit verloren ging. Und das war keineswegs das erste Schamwühl, das während der Mahlzeiten zwischen Tante und Nichte stattfand. In anderen Tagesstunden trafen sie sich nur selten, da Frau Revelsworth für frühere Lebensweise beibehielt und bis gegen Mittag in ihren Gemächern blieb, nach dem Lunchen in ihrer feinsten Sonnentage in ein farges Schlüsschen hielt und die übrigen Nachmittagsstunden mit ihrer Spazierfahrt im Gelwagen, ihren Büchern, dem Theenehmen und der Gesellschaft der kleinen Betty ausfüllte.

Während der Stunden nach dem Dinner im Salon strickte sie entweder oder laschte der Musik, oder unterhielt sich bei solchen Gelegenheiten, wenn Francesca und Viktor zusammen Schach spielten, und Betty neue Notizen probte, mit ihrem Neffen Dudley, zu dem sie uraltrichtige Zuneigung gekostet hatte. Dudley war englisch, Dudley war ein echter Revelsworth, besah viel gefunden Menschenverstand und hatte ein gesundes Urteil, und es lag in seiner schönen Erscheinung, seinen ruhig-humorvollen Bemerkungen etwas, das seiner Tante in höherem Grade wohlgefällig. In ihrem Gemüt aber wuchs mit jedem Tage das acere

ihre schöne Nichte gefasste Vorurteil. Sie fand Francesca sehr schön, konnte nicht umhin, sie zu verwundern, fürchtete sich sogar ein wenig vor dem Mädchen, obgleich eine derartige Empfindung in ihr eben anderen in Stammen vererbt haben würde, aber sie mißtraute ihr in allem, und auch nicht ein Hauch von Sympathie bestand zwischen ihnen.

Entweder besah Francesca ein müßiggiliges Temperament oder die denkbar größte Selbstüberdrehung. Seine scharfe Beobachtung machte Dudley mehr geneigt, ihr die letztere Eigenschaft weit eher als die erstere zuzuschreiben. Frau Revelsworth hatte stets etwas an ihr auszuweisen und zu tadeln, und that dies stets in der rücksichtslossten Weise im Beisein der anderen. Und daß sie Francesca Mutter mit fränkender Rücksicht behandelte, ließ sich ebenfalls nicht abstreiten. Sie hatte gegen die Italienerin in dem Moment, als sie sie beim Hereintragen ins Haus erblickt, in der That solch heftige Abneigung gefasht, daß sie sich sehr, wo Frau Harold beinahe schon zwei Wochen Witwenmutter ihres Hauses war und wiederholt um den Besah der Herrin gebeten hatte, noch nicht zu überwinden vermocht hatte, diesen Wunsch zu erfüllen.

„Wie geht's Deiner Mutter, Francesca?“ verstaunte sie nie, in Beobachtung der Höflichkeit, beim Lunchen zu fragen.

„Tante bestens, Tante Margaret, wie immer, und wie würde sich herzlich freuen, Dich kennen zu lernen, wenn Du Zeit hättest, nach oben zu kommen.“

Frau Revelsworth hatte aber nie Zeit.

„Es thut mir leid, Du darfst es glauben, Betty, gefühllos zu erscheinen“, pflegte sie zu den jungen Mädchen zu äußern, „obgleich ich mir gar nichts daraus mache, was die Leute sagen und denken. Wenn ich mir aber das Mißgeschick der Ausländerin vergegenwärtige und die und Wellton höre, was sie sich für Gerichte von Knoblauch und Wurst und Macaroni und Zwiebeln auf ihrem Tische zusammenponkt — ich wundere mich nur, wie Francesca es leiden und ihr mit dem ausländischen Zeug den Willen lassen kann! — dann ist es mir eine Unmöglichkeit, mich mit dem Gedanken vertraut zu machen, derentwegen mich der Beschwerde des Treppensteigens nach oben zu unterziehen. Puh! Ich glaube, den ganzen Tag wäre ich außer Stande, wieder etwas zu genießen, wenn ich den Knoblauchdunst, das Olivenöl und all das andere Zeug gerochen hätte. Und mein Appetit ist seit einigen Tagen gänzlich nicht mehr, wie er sonst war.“

„Es muß wohl an dem ungewöhnlich heißen Wetter liegen, Frau Revelsworth. Wohl noch niemals hat das Thermometer in dieser Jahreszeit — vor Juni — so hoch gestanden.“

„Es liegt nicht an dem Thermometer, Kind!“ fiel ihr die alte Dame mit Schärfe ins Wort. „Es ist vermutlich anno Tomint — weiter nichts! Ich war aber kerngesund, bis mir dieses fremde Puch ins Haus kam!“

„Warum schaffen Sie es sich nicht wieder vom Halse, wenn es Ihre Nerven erregt und Sie ärgert?“

Ihre Prinzipalin schüttelte nur darüber den Kopf.

„Ich hab' sie hierher eingeladen“, erklärte sie, „und muß nun auch bis zum Schluss aushalten. Meinen Neffen Dudley hab' ich sehr gern, und was seinen französischen Bruder anbelangt, so ist der, abgesehen von seiner hirnverbrannten Vernarrtheit in seine Couture, ganz harmlos. Aber was ich Dir von allem Anfang an gesagt — dieses italienische Möbel benimmt mir die Luft. Ich empfinde es in Wirklichkeit — physisch wie seelisch — daß ich nicht mit ihr in einem Hause atmen kann. Zweimal schon während der letzten verfloffenen fünf Nächte bin ich von solch seltsamem Erstickungsgefühl aufgewacht. Ich setzte mich dann hoch im Bett und trank ein paar Schluck Wasser, da verging es wieder. Aber für eine Frau meines Alters ist es vermutlich eine Art Anzeichen, daß das Herz alt und arbeitsmüde wird.“

Betty ließ den Blick in schmerzlicher Verwunderung auf ihr hasten. Es lag in den scharfen blauen Augen der alten Dame solch ein gepanpter Zug, den sie nie zuvor darin bemerkt, und die Linien auf ihrem Antlitz traten in der starken Sonnenbeleuchtung vom Osterfester tiefer und zahlreicher hervor, als sie früher zu sehen gewöhnt. Bis hierher hatte sie die Last der Jahre tapfer getragen, heute aber sah sie verdrückt und alt aus.

„Wenn Ihre Gefühle in Bezug auf Francesca derartige sind“, riet Betty, „dann würde ich sie doch weg schicken.“

„Ich darf nicht ungerecht sein.“

„Wenn Sie aber ihr und ihrer Mutter ein Jahresgehalt aussetzen, dann würde es nicht ungerecht, nicht halb so ungerecht sein, als solche Gefühle gegen sie zu hegen. Ich halte sie für herrlich, da sie so gut und liebevoll zu ihrer Mutter ist, ihr Hand und Fuß beizut, wie sie es doch thut, und kein Mädchen und keinen Arzt annimmt, einzig nur, um Ihnen die Kosten zu ersparen! Und wissen Sie, teure Frau Revelsworth, manchmal — ohne es zu beabsichtigen, bin ich überzeugt, stellen Sie ihr Temperament auf eine harte Probe. Selbst ich, von der Sie doch so befanntlich meinen, daß ich Ihre Temperament habe, wäre unfähig, die Dinge, die Sie ihr sagen, in Ruhe hinzunehmen.“

„Sie ist mir zu unsympathisch! Aber trotz ihrer scheinbaren Gebuld haßt sie mich“, betonte die alte Dame. „Durch all' ihr liebenswürdiges Gethue hindurch kam ich es in Ihren Augen lesen. Rede mir nicht dazwischen!“ rief sie, als Betty die Lippen zum Widerprechen öffnete. „Ich kenne die italienische Natur. Ich lese meine Zeitungen und weiß, wie das Gefindel auf Castron Hill (das italienische Viertel in London) es treibt. Bei denen heißt es: „O, ich verberge Dir, und es hat nichts zu bedeuten!“ und soweit Du den Blick wegwendest, da stoßen sie Dir das Stiel in den Rücken. Das ist italienisch über die ganze Welt. Francesca mag sehr liebenswürdig und langmuhtig scheinen, so möchte sie mich trotz allem aus Haß vergiften, sie ist nur zu schlau, ihre Gefinnung offen an den Tag zu legen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gras-Verkauf
in
Satterwüsting.
Am
Dienstag, den 9. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
wird ich das
Gras

auf meinen beiden Wäden und auf
Wiemers Wäden, ca. 12 Jüd., pfand-
weise auf Zahlungsfrist verkaufen,
wozu Käufer einladet

J. F. Harms.

Gras-Verkauf
in
Westerholtsfelde.
Rafede. Proprietär J. P. Cöbe
in Oldenburg läßt am

Donnerstag, den 11. Juli,
nachm. 2 Uhr anf.:

das Gras

auf seinen Wiesen Teelen, Grote-
wische, Croetwische, Fellsborn,
Langenwegen und Mannhorn
in den bisherigen Abteilungen auf
Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich bei Wohnort
Neumarsch Hause in Düvelshoop
einfinden.

J. Deegen, Kutt.

Gras-Verkauf
und **Baulands-**
Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann
Röben zu Dörroge läßt am

Dienstag,
den 9. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.

plm. 30 Tagewerk
Gras,

gutes Kuhheu steifend,
pfandweise verkaufen.

Nach demjenigen Grasverkaufes be-
absichtigt Röben seine im Jagen,
„kleinen und großen Feldkamp“
belegenen

Bauländereien

mit Antritt nach der diesjährigen
Ernte stückweise auf mehrere Jahre
zu verheuern.

Verkaufsort: Bruns' Wirtshaus,
Dörroge.

J. S. Hinrichs.

Rafede. Der Landmann Geinr.
Wichmann in Wemendorf (Rud's
Stelle) läßt am

Donnerstag, den 13. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr:

15 Jüd.-S. Roggen,
12 " Hafer,
2 " Buchweizen,
2 " Kartoffeln,

ferner: 1 Dreschmaschine mit Göpel
(fast neu), 8 Alderwagen u. 2 Flügel
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen, wozu einladet

J. Deegen, Kutt.

Grasverkauf bei Rafede.

Rafede. Herr Riegelbesitzer
H. Lawo in Vochhorn läßt am

Dienstag, den 9. Juli,
nachm. 5 Uhr anf.

7 ha gutbesehtes
Wähgras

auf seinen in Ganthausen belegenen
Ländereien Teepwisch und Wischen
in Abteilungen verkaufen, wozu ein-
ladet

J. Deegen, Kutt.

Heuland,

5 1/2 Jüd (reines Kuhheu und
schwer besetzt), im ganzen oder in
Abteilungen für Frau Freese zu
Kuhlen noch zu verheuern.
Großenmeer. C. Gaate, Kutt.

Empfehle Oberländisches Brot.
D. Fode, Donnerd. 57.

Gras-Verkauf
in
Satterwüsting.
Baumann J. Rüdewisch, Gatten,
und Baumann D. Spradau, Sand-
hatten, lassen am

Donnerstag,
den 11. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr.

auf ihren Wiesen in Satterwüsting
mehrere Tagewerk
Gras

auf dem Salm
in Abteilungen meistbietend verkaufen.
S. Riefen, Kutt.

Rafede. Hausmann G. Janßen
in Sottemoht läßt am

Dienstag, den 9. Juli,
nachm. 6 1/2 Uhr.

das sehr gut besehte Wähgras
auf seiner Ellerwisch vor der Viehe
in Abteilungen verkaufen.

J. Deegen, Kutt.

Haus-Verkauf
zu **Osternburg.**
Gade. Der Postkassier Hermann
Wagenfeld läßt seine daselbst, Sand-
straße Nr. 19 belegene

Wirtschaft,
komplettes, zu 4 Wohnun-
gen eingerichtetes Wohn-
haus mit Stall und 2 Sch. =
E. großem Garten,

am
Dienstag, den 16. Juli,
abends 6 Uhr.

in Brant am Buschhaus zu Ostern-
burg nochmals öffentlich zum Verkauf
aussetzen.

G. Haberlamp, Kutt.

Roggenverkauf in Borbed.

Rafede. C. Laßmann in Rafede
läßt am

Montag, den 8. Juli,
nachm. 5 Uhr.

auf seinem ol. Weiden Wäden
„Heidorn“:

18 S. = E. besten
Roggen

in Abteilungen verkaufen, wozu ein-
ladet

J. Deegen, Kutt.

Gras-Verkauf
in

Satterwüsting.
Der Pastor Abdids und Herr
Organist Stendorf zu Gatten
lassen am

Montag,
den 8. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr.

auf ihren Wiesen in Satterwüsting
mehrere Tagewerk
Gras

auf dem Salm
in Abteilungen meistbietend verkaufen.
S. Riefen, Kutt.

Ein Geschäftshaus

in der nördlichen Vorstadt von
Oldenburg, an frequenter Straße
belegen, enthaltend 2 große Läden
und mehrere helle, geräumige Woh-
nungen, soll mit Zubehör, als: 1
großen Stall und do. Garten (es
noch 2 Banplätze enthaltend), durch
mich unter der Hand billig verkauft
werden.

Die Gebäude sind noch fast neu.
Die Verkaufsbedingungen günstige.
Ankünfte gratis.

A. Parussel, Rechtsl.,
Haarenstr. 5.

Empfehle mich zum Anfertigen
sämtlicher Postler-Wöbel sowie zum
Tapezieren einzelner Zimmer
und Wänten.

Siegfr. Meyer,
Donnerd. 2 (Wiedermarktpl.).

Wollmarkt
in **Oldenburg**
Montag, den 8. Juli,
beim **Rathause.**

Gras-Verkauf
zu
Munderloh.

Baumann Abl. Schweers zu
Munderloh, J. Chr. Schütte Ww.
daselbst und Baumann Joh. Schütte
zum Grashorn lassen am

Freitag,
den 12. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr.

auf ihren Wiesen hinter Munderloh
belegenen

mehrere Tagewerk
Gras

in Abteilungen meistbietend verkaufen.
S. Riefen, Kutt.

Eine gut gehende
Wirtschaft

auf sofort oder November zu pachten
gesucht. Späterer Kauf nicht aus-
geschlossen.

Offerten Oldenburg, Lambert-
straße 35 erbeten.

Zu verkaufen schon gezeichnete junge
Hunde, Fog-Terrier. Burgstr. 8.

Zu verkaufen einige Tausend ge-
brauchte

Dachpfannen.

Rafede. **Schlange.**

Jul. Poppe,

Wagenbauer, Etalunie 9,
empfiehlt neue moderne Wagen und
mehrere gut erhaltene Kastenwagen
billig.

Technikum Neustadt i. Meckl.
Lehrer, Techniker,
Werkmeister-Schüler,
Maschinenbau,
Bauwesen, Stahl, Eisen,
Kunststoffe, Holz,
Lehrer, Bauingenieur,
Tischler-Fach-Schule

Confituren-Geschäft,

Ede Lange u. Schüttingstraße.
Für die Heißeisfen empfehle:
Büdungen mit Ghefloben und
Fonbant, Tafel-Ghefloben, Praline's
in großer, billiger Ausmahl.

Guter großbohniiger
Kaffee,

à Pfund 70 J.
Karl Ed. Pophanken,
Am Pferdemarktplas.

Oen Nagel auf den Kopf

trifft jeder, der statt werthloser
Nachahmungen nur das allein echte

Liebig's Puddingpulver
mit dem Bäckersaugen-
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Überall käuflich.

Weine & Liebig, Hannover.
Acht Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.

Halbgemachene
Hühner,
garantirt italienische,
hierzuland unterzucht,
à M 1,30.

Johannes Sturm, Geisenkirchen i. W.

Neuen Salzhering
1901er

in zarter, fetter Ware vers. das Volt-
sollt, ca. 45 Stk., M 8. — frei Postnach-
nahme Gustav Klein, Greifswald,
Berlingshäuserstr.

L. Ciliax

Geschäfts-Coverts
u. **Briefpapier.**

Schreibmaschinen aller Art
sowie nebst sämtlichem Zubehör,
wie Farbbänder, Schreibmaschinen-
Papier, Waschpapier, Kohlen-
papier ufm.

Mimeograph - Cyclostyle,
bester Vertriebsartiger.

Schabirographen, Quart M 17
mit Zubehör. Erhältlich dazu
zu Fabrikpreisen.

Schreibweise amerikanischer Art
mit und ohne Kollajaloufen und
andere Kontor-Wöbel, modernste
Ausführung, deutsches Fabrikat zu
billigen Preisen.

Unterziehzeuge

für Damen, Herren u. Kinder
in Wolle, Halbwole und Baumwolle.
W. Weber, Langestr. 86.

Heinr. Hallerstede

Oldenburg, 20, Mottenstr. 20,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Reisekoffer,
Sandkoffer, Handarbeitstaschen,
Reisetaschen, Bittentartentaschen
Damentaschen, Plaidtaschen,
Couriertaschen, Marttaschen,
Sojenträger,
Anhängetaschen, Touristentaschen
Brieftaschen, Aktentaschen,
Banknotentaschen, Notentaschen,
Reiserollen, Reise nessesaires,

Portemonnaies,
Blaidriemen, Leibriemen,
Schreibmappen, Schreibunterlagen,
Tornister.

Aus einem Stück gearbeitet.
Auch als Rückertasche zu tragen.
Befähigung der Kleider ausgehoben
Muster reichlich geichst.

Tornister,
Klappe mit Sechshübsel oder Plüsch,
Büchertaschen, Büchertreger,
Büchertaschen, Büchertreger,
Wänterwaren,
Gummithischdecken,
abgepaßt und vom Stück in den
modernsten Mustern.

20, Mottenstrasse 20.

Gasmotore,
1/2 HP, 1 HP, 2 HP, 3 HP, 4 HP, 12 HP,
sämtlich garant. gut betriebsfähig, bill.

D. H. Schröder,
Bremen, vor Stephanikirchhof 12.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Größter Gewinn erst.
Eine Million Mark
und zwar:
1 Gewinn à 600,000 Mark,
1 Prämie à 400,000 „
1 Gewinn à 200,000 „
1 Gewinn à 100,000 „
u. f. f. im ganzen 50,000 Gew.
Sahbar ohne jeden
Abzug.
Die erste Ziehung beginnt
schon am nächsten
Montag, 8. Juli.
Lose hierzu: 1/4 M 50, 1/2
M 25, 1/4 M 10 u. 1/16 M 6
empfiehlt die folgende Kollektion
Otto Wulf,
Oldenburg i. Gr.

Fahren und Fahrenhoff
Dekorationen,
letzte auch leimweise, empfiehlt
Lorenz Pich, Raderstr. 8,
Leuchtenburg. Zu vert. eine bella
schwere nabe am Halben scheide

Quene.
E. Wulf.

Sant- u. Geigleitsstr.,
Blasen, Nieren- u. Frauenleid,
auch veraltete, sowie Schwäche
zustände heilt nach lang. Erfahr.
schnell u. sicher ohne Berufstör.
Apotheker Neumann,
Berlin, Ritterstr. 119 d.

Finden

Sie nicht auch, daß man
Gördes

Westfalen - Räder,
Gritzner- u. Tempo-Räder

am vorteilhaftesten bei
J. Vosgerau, Amf. Dam 10
kauft?

Warum?

weil das erstklassige Marken sind,
und derselbe eine eigene Reparatur
Werkstatt für alle
Eysteme im Hause hat.

Cyrus-Fahrräder

werden vom besseren Publikum
mit Vorliebe gekauft, da dieselbe
in Solidität, leichtem Lauf, Eleganz
und mäßigen Preis hervor-
ragend sind.

Wo nicht vertreten, verlangen
Sie direkt per Postkarte Katalo-
g von **Diedr. Müller,**
Barel i. D.

Herabgelegte Preise

auf Kinder-
wagen, Sport-
wagen, Puppen-
wagen; ferner
billigst: Lehn-
stühle, Koffe-
körbe, Waschkörbe
und alle mögliche
Haushaltungs-
körbe.

Verandenmöbel, Bettstellen, Baby
Körbe und Kinderstühle.

Fr. Lehmann,
Korbmacher, Gaffstraße 10.

Größtes Special-Geschäft am Platz.
Heute und folgende Tage: Prima
Rohfleisch. J. Zwickermann.